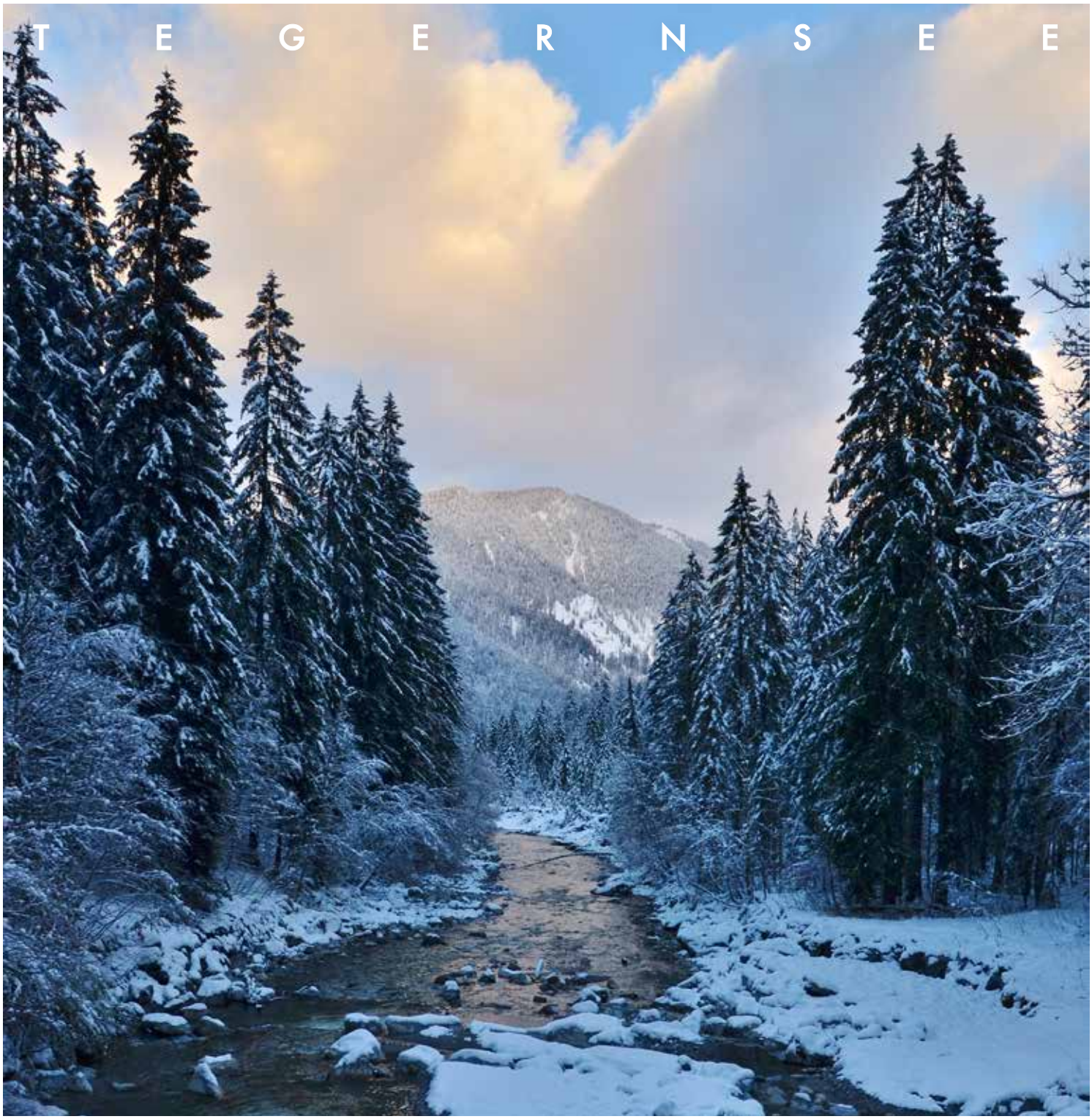
BRENNERS

FREIHAUS

AUSGABE 19



Deutschland 5,00 € · Italien 6,50 € · Österreich 5,50 € · Schweiz 8,90 CHF

BERGSEELE
SEHNSUCHTSORT ALPEN

FESTTAGSKÜCHE
REZEPTE VOM FREIHAUS

OLAF GULBRANSSON
150. GEBURTSTAG

© MOKATI Fotos und Film OHG

VORWORT

Liebe Leser, liebe Gäste,

das Jahr 2022 geht rasant dem Ende zu. Wir sind immer wieder überrascht, wie die Zeit verfliegt. Das geht Ihnen vermutlich genauso. Oft wünscht man sich die kleinen Momente, in denen man die Zeit anhalten kann. Aber die Höhen und Tiefen, die Abwechslung des Lebens fordern einen auch. Und so haben wir in unserer neuen Ausgabe des BRENNERS einige Geschichten zusammengetragen, die einladen, einen Moment innezuhalten.

„Es geht um die schönen Erinnerungen an wunderbare Momente."

Welche Gedanken sich junge Menschen machen, das beschreibt uns Miriam Mayer, eine junge Tegernseer Autorin und Fotografin. Sie machte eine Tour über die Alpen und gewährt uns Einblicke, was sie bewegt. Aber wir zeigen auch, wie man im Tegernseer Tal abtauchen und unterwegs sein kann. Wir zeigen, wie wunderbar unsere Natur hier noch ist und dass es dafür ein wenig Bewusstheit braucht, sie zu erhalten.

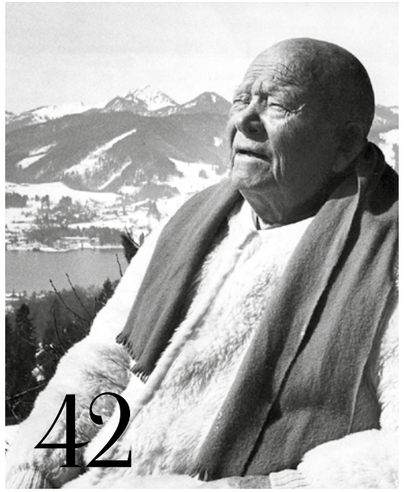
Selbstverständlich setzen wir auch auf den Genuss – die Rezepte der Freihausküche sind ganz der traditionellen Winter-Festtagsküche gewidmet. Und wir zeigen auf, was man mit Tatendrang gleich zu Beginn des neuen Jahres an Interessantem erleben kann.

Denn um das geht's doch, das ist es, was bleibt: die schönen Erinnerungen an wunderbare Momente. Das Zusammensein mit seinen liebsten Menschen.

Die Sterne mögen Ihnen geneigt sein! Aber vor allem, bleiben Sie gesund und munter. Wir freuen uns schon jetzt, Sie bald wieder persönlich im Freihaus Brenner begrüßen zu dürfen!

Herzlichst
Katharina und Max Jäger

INHALT



Vorwort Seite 03
Impressum Seite 05

TEGERNSEE
Verschneite Bergwelt Seite 06

Bergseele – Natur pur
Sehnsuchtsort Alpen Seite 08

Wintertauchen, Winter-rodeln und Winterwandern Seite 16

Ausgezeichnet
Best of Interior Seite 18

Von der Haut der Berge
Waldboden Seite 22

Freihausküche
Winterliche Festtagsküche Seite 28

Olaf Gulbransson
150. Geburtstag Seite 42

Flagship Store
Kinga Mathe Seite 58

Im Zeichen der Sterne
Horoskop für 2023 Seite 62

INHALT

IMPRESSUM

Herausgeber
MAX JÄGER www.freihaus-brenner.de

Chefredaktion
SONJA STILL www.sonja-still.de

Max Jäger, Freihaus Brenner GmbH & Co.KG, Freihaus 4, 83707 Bad Wiessee, Tel. 08022 86560, Fax 08022 865616, info@freihaus-brenner.de
Unser Cover zeigt die Weissach.
FOTOS: Adobe Stock, Der Tegernsee by Dietmar Denger, Sonja Still, Freihaus Brenner, Mick Zollenkopf, Privat sowie Anzeigenkunden
Das Foto vom Freihaus wurde uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt von: MOKATI Fotos und Film OHG, Ottostr. 2, 85551 Kirchheim bei München
GESTALTUNG: Julia Holsten, www.juliaholsten.de
ANZEIGENVERKAUF: Martina Langnickel, ml@stillsmedia.de , Tel. 0157 85080620 oder magazin@freihaus-brenner.de, Tel. 08022 86560 ·
SCHLUSSREDAKTION: Richtig so! Agentur für smarte Textkorrektur, André Zentzis · DRUCK: Mayr Miesbach GmbH

© BRENNERS, soweit nicht anders angegeben. Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitschrift und alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Herausgebers strafbar. Für unverlangt eingesandtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen.

BRENNERS Freihaus Tegernsee: Die nächste Ausgabe erscheint im Frühjahr 2023

Verschneite Bergwelt

© Miriam Mayer

Bergseele
Natur pur

Miriam Mayer ist eine junge Fotografin und Autorin vom Tegernsee. Ihr erstes Buch „Bergseele“ war ein echter Erfolg. Für das BRENNERS Magazin schreibt sie exklusiv, was für sie der Sehnsuchtsort Alpen bedeutet und wie das Bergsteigen ihre Persönlichkeit bildet und prägt.

Fotos MIRIAM MAYER

Wie in einem norwegischen Fjord liegt die Ignaz-Mattis-Hütte über den Giglachseen.

Mühsam schäle ich mich aus dem Schlafsack, um den Reißverschluss des Zeltes zu öffnen. Es ist kalt und Frostkristalle glitzern im Licht der Stirnlampe auf meinen Wanderschuhen. Im ersten Moment empfängt mich Dunkelheit, aber am Horizont hinter den Berggipfeln ist er schon zu sehen und leuchtet verheißungsvoll: der neue Morgen.

Warum Berge?

Was ist es eigentlich, was wir in den Bergen suchen? Ist es die Natur, die Landschaft, die Aussicht? Oder die Herausforderung? Ist es gar die Gefahr, der Nervenkitzel? Ist es die Einsamkeit, das letzte bisschen Wildnis, die Ruhe oder vielleicht etwas von allem?

Ob nachts um drei auf dem Weg zu einem einzigartigen Sonnenaufgang, auf einer kleinen Skitour in den Heimatbergen oder mitten im Gebirge auf einer Mehrtagestour. Manchmal stelle ich mir diese Frage: Was tue ich da eigentlich in den Bergen? Meist gerade dann, wenn die Erschöpfung mich an meiner Leidenschaft zweifeln lässt. Warum kehre ich immer wieder zu dieser zeitaufwendigen Passion zurück, die sowohl sehr schweißtreibend ist als auch ab und zu nicht ganz ungefährlich? Meine Cousine würde sagen, ich bin auf der Suche nach dem Zen. Und das trifft es vielleicht erstaunlich gut. Die Berge fordern mich stets heraus, im Hier und Jetzt zu sein. Gleichzeitig lassen sie mir die Freiheit, auch meinen Geist auf Wanderschaft zu senden. Die Berge sind wie eine Schule, die Lehren für Körper und Seele bereithält, die die Sinne schärft und Verstand voraussetzt.

Aufbruch

Mit großem Respekt bin ich nach Österreich gefahren – alleine – zu meiner ersten Mehrtages-Solo-Wanderung in den Schladminger Tauern. Sieben Tage, ca. 90 km und 7000 Höhenmeter lagen vor mir auf einer Tour, die jeden Tag durch tiefe Bergkessel und über breite Gipfelkämme führt. Freunde haben mich gefragt, ob ich denn keine Angst hätte und ob es nicht besser wäre, zu einem Zeitpunkt zu gehen, wenn jemand Zeit hätte, mich zu begleiten. Ich mag das Wort Selbstfindung nicht, das für solcherlei Unternehmungen schnell hergenommen wird. Ich bin nicht auf der Suche nach mir selbst, ich bin ja schließlich schon da! Ich suche eher, wie so viele Menschen in meinem Alter, das richtige Leben für mich. Ich brauche Antworten auf so viele Fragen, die sich offenbar in jeder Generation immer wieder neu stellen.

Der Blick von der Gollingscharte aus Richtung Nordosten.

Die Gollinghütte erreiche ich am dritten Tag im strömenden Regen.

Ausrüstung

Ich bin eine Generalistin, das heißt, ich kann mich für alles Mögliche begeistern. Abgesehen von der Fotografie hätte ich auch gerne Germanistik oder Umweltingenieurwesen studiert, eine Schreiner-Lehre gemacht oder mich zur Tier-Physiotherapeutin ausbilden lassen. Für mich gibt es nicht diese eine Sache. In eine komplexe, schnelllebige Welt hineingeboren und mit unendlichen Möglichkeiten ausgestattet, stehe ich selbst im Alltag öfter mal etwas verloren, so „wie der Ochs vorm Berg". Manchmal ist alles gar nicht so einfach. Was ist richtig oder falsch? Welchen Grundstein lege ich als nächstes für die Zukunft?

Ich finde mich selbst immer wieder auf der Suche, beneide manchmal Freunde, die direkt nach dem Abitur wussten, dass sie Ärztin oder Lehrer werden wollten. Aber die Fotografie verschafft mir Zugang zu so vielen Welten. Genauso gern, wie ich die Stimmung in den Bergen festhalte, schaue ich einem Chirurgen bei einer Wirbelsäulen-OP über die Schulter, charakterisiere ich einen Politiker, Sportler oder Künstler, feiere die Liebe auf einer Hochzeit oder führe den Betrachter mit meinen Bildern durch ein fremdes Land. Vielleicht bin ich eine von denen, die immer auf der Suche sind.

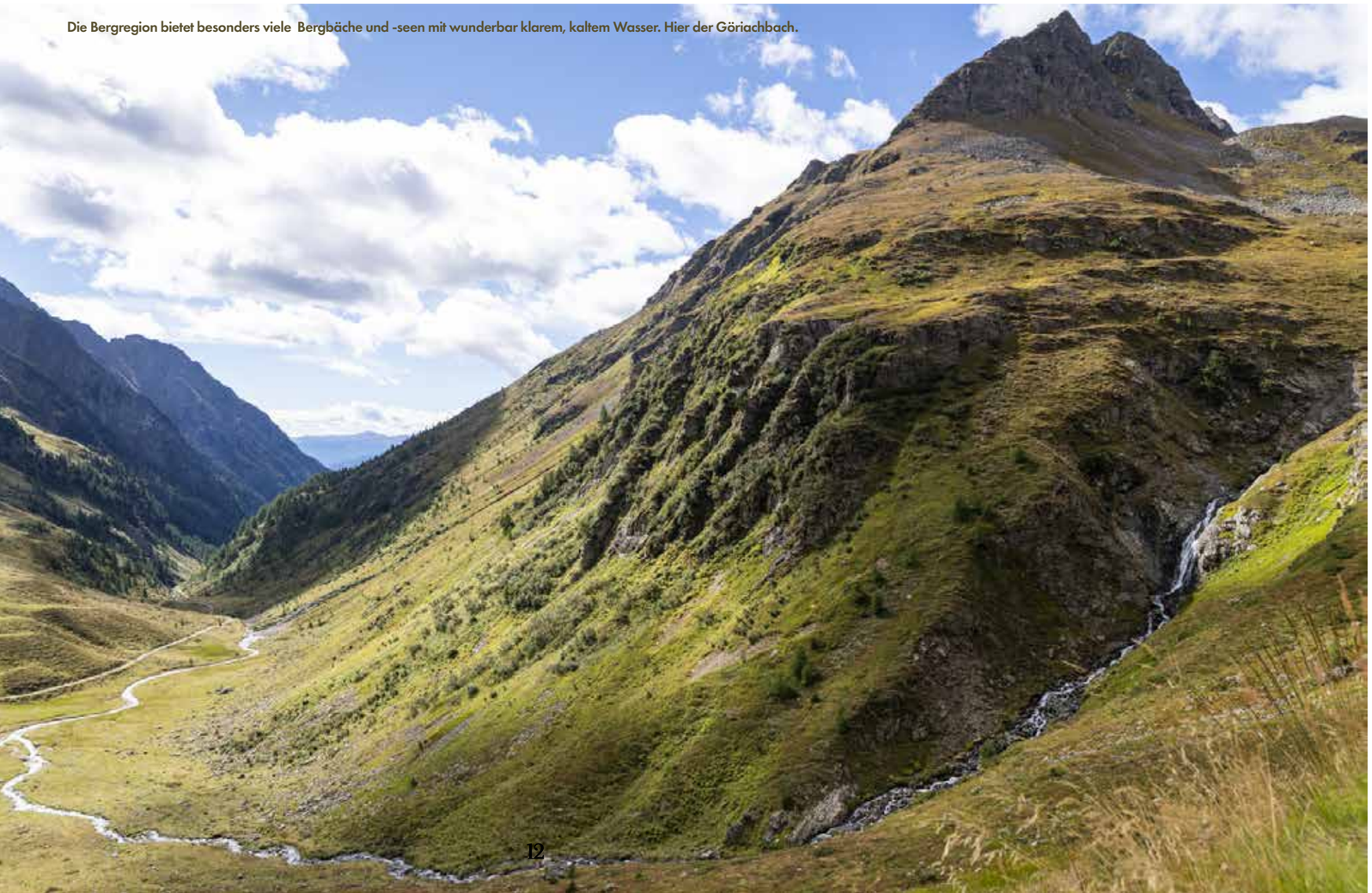
ANSITZ
BRENNER

Atmosphäre, Bodenständigkeit und moderne Lebensart bringen wir zusammen und schaffen ein ganz besonderes "Zuhause-Gefühl" in unseren individuellen Apartments für Ihre Zeit im Tegernseer Tal.

Tölzer Straße 27
83703 Gmund am Tegernsee
Tel. 08022 915 3161

WWW.ANSITZ-BRENNER.DE

Die wilde Landschaft der Schladminger Tauern zieht die Wanderer in ihren Bann.



Die Bergregion bietet besonders viele Bergbäche und -seen mit wunderbar klarem, kaltem Wasser. Hier der Göriachbach.

Vom Finden

So bin ich mir also nicht ganz sicher, was ich in den Bergen suche, aber umso genauer weiß ich, was ich finde. Meine Augen, ebenfalls meist auf der Suche, konzentrieren sich nun auf den Weg, genau wie meine Füße.

„Die Masse an Auswahl garantiert nicht das Finden."
Damaris Wieser (*1977)

Ich spüre den schweren Rucksack, ich atme. Ich gebe mich einem Rhythmus hin, den mir der Wanderpfad vorgibt und den ich nur unterbreche, um mal tief Luft zu holen oder um die Landschaft um mich herum zu bewundern.
Ich finde meine Begeisterung. Sie überrascht mich schon am ersten Tag mit unerwarteter Stärke und einem Lächeln, das sich nicht unterdrücken lässt. Ich entdecke meine Liebe wieder für das Leben. Ganz still war sie immer da und hat geschlafen, während ich mich mit meinem Alltag und meinen Mitmenschen beschäftigt habe und im Stress schon mal die Orientierung verlor. Ob es die Höhenluft ist, die sie geweckt hat, der kalte Bergwind, der Geruch nach nassem Nadelwald oder die herbstlich rot gefärbten Heidelbeerbüsche an den Hängen: Ich weiß es nicht. Aber jetzt ist sie da und sie macht mir bewusst, dass ich mich über so viel mehr definiere als nur über die Sorgen und Probleme, die sonst meine Gedanken im Griff haben. Bei jeder Pause genießen es meine Augen, die wilde Umgebung nach jedem kleinsten Detail abzutasten und ich kann sie kaum von den sich immer wandelnden Bildern aus Wolken und Gipfelkämmen abwenden.
Wo ich Einsamkeit erwartet habe, finde ich Frieden und sogar Erfüllung. Wie eine kleine Ameise stehe ich auf weiten Karstflächen, die sich in den Pfützen der vorigen Tage spiegeln. Im Windschatten der Gipfel blicke ich über die herbstlich gelben Wiesen an den steilen Berghängen und hin und wieder lassen die Wolken warme Sonnenstrahlen durch und ich schließe die Augen.

„Gipfelglück ist nicht nur ein Wort, sondern ein Seelenzustand."

Ich bin viel allein und an manchen Tagen bin ich die Einzige, die eine Scharte überquert oder eine Tagesetappe bewandert. Ich hatte nicht damit gerechnet, aber ich vermisse keine Gesellschaft. Ich finde etwas sehr Kostbares: Selbstzufriedenheit. Ich bin nicht zu schnell oder zu langsam, nicht zu wenig fit, ich mache genau die richtige Anzahl an Pausen und wandere im genau richtigen Tempo.

Die Berge zwingen mich zu etwas, das ich sonst gern aufschiebe oder umgehe: Entscheidungen. In den Bergen stellen sich völlig andere, viel elementarere Fragen: Nehme ich den Gipfel mit oder lasse ich ihn aus? Habe ich genug Wasser dabei? Hält das Wetter? Schaffe ich meine Etappe? Niemand ist da, der mir die Wahl abnimmt. Die Frage, ob ich die Entscheidung rausschieben könnte, stellt sich aber an dieser Stelle gar nicht. Ich finde meine Abenteuerlust und meine Sehnsucht nach dem Neuen und Unbekannten, nach allem, was noch kommt. Ich sauge die kalte Bergluft ein und spüre das Leben.

„Von Kolumbus lernen wir: Wer auf dem richtigen Weg ist, findet auch das Richtige – selten das, was er gesucht hat."
Jörg Lohrmann (*1970)

Kontraste

Irgendwann hüllt der Nebel mich ein und kalter Regen jagt mich zur Hütte. Bei jedem Schritt läuft eine Welle durch meine Schuhe und ich frage mich, wann ich das letzte Mal so nass geworden bin. Ich trete ein und muss mich erst sammeln. Die plötzliche Ansprache hatte ich irgendwie nicht bedacht und die ersten Gespräche in der Stube beginnen stockend. Aber während ich über meinen steirischen Kasnocken die anderen Gäste beobachte und mich aufwärme, finde ich noch etwas: meine Neugier. Die Bilder an den Holzwänden erzählen teils uralte Geschichten. Ich stelle mir vor, wie es war, vor vielen Jahrzehnten in den Bergen unterwegs gewesen zu sein. Wie anders war es damals wohl? Als die Berge nicht Fluchtpunkt oder Freizeitarena waren, sondern essenziell fürs Überleben der Dörfler? Als gar nicht gefragt wurde, willst du so oder so leben, sondern nur das Überleben wichtig war? Als sich keiner einen Sinn suchen musste, weil dafür Gott, die Religion oder der Alm-Öhi mit Heidi und Peter klar die Weltläufe mitlebte?
Ich lausche den Unterhaltungen an den Nachbartischen und betrachte die Menschen. Wo kommen sie her, wo gehen sie hin? Ich halte mich immer für einen stillen Einsiedlerkrebs, aber in diesen abendlichen Runden finde ich meinen Platz und meine Stimme, denn auch ich habe bereits Geschichten zu erzählen und ich fühle mich wohl im Austausch mit anderen.

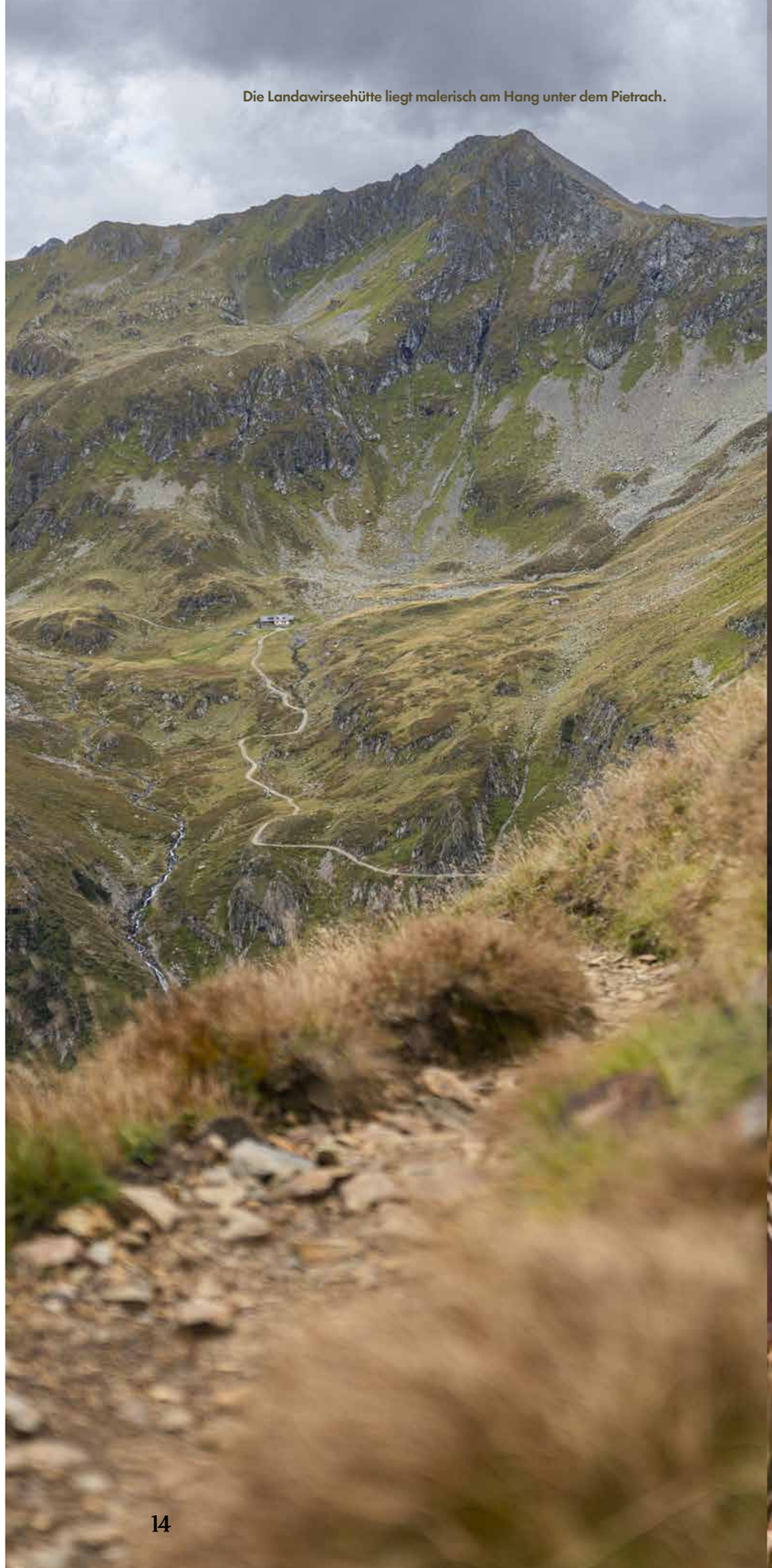
Während ich am Abend barfuß durch die eiskalte Wiese vor der Hütte laufe, sind die Probleme aus dem wahren Leben so weit weg und unwirklich. Ich finde völlig unerwartete Erleichterung und Freiheit für meinen Geist und die Seele. Das Hier und

Jetzt pulsiert von den Füßen aus durch meinen ganzen Körper, während mein Blick gebannt auf der gegenüberliegenden Gipfelkette liegt, die gerade von den letzten Sonnenstrahlen erhellt wird.

„Der Weg ist das Ziel."

So schwer die Suche nach den wesentlichen Dingen im „wahren Leben" ist, so leicht ist das Finden hier unterwegs in den Bergen. Ich finde mein Durchhaltevermögen und am Ende mancher langen Etappe offengestanden auch meine Leidensfähigkeit. Ich finde an jedem Tag, an dem ich jemandem antworte „Ja, ich bin allein unterwegs" mein Selbstbewusstsein und ich finde auf jedem Kamm, am Grund jedes Bergsees und auf jedem Gipfel meinen Frieden. Wie im Zen erlebe ich aktiv jeden Augenblick und kann so ganz allein in den Bergen den gesellschaftlichen Druck materieller Werte, aber auch des sozialen Status loslassen. Hier bin ich genug. Keiner fragt mich, wo ich mich in 10 Jahren sehe und ob ich nicht langsam an Familiengründung denke. Ich schaffe es, mich auf den „Fluss" des Erlebens einzulassen. Einfach mal machen, leben und weitergehen. Das fühlt sich gut an.

Autorin und Fotografin der Bergseele Miriam Mayer
www.miriam-mayer.de



Die Landawirseehütte liegt malerisch am Hang unter dem Pietrach.

Wintertauchen

Es ist ein ausgefallenes Erlebnis, im Winter zu tauchen. Das zeigt unser Foto. Bis acht Meter Tiefe hat der See viele Pflanzen und damit einen großen Fischreichtum. Seeforellen, Renken und Saiblinge beherrschen den See. Bachforellen von Rottach, Weißach oder Söllbach bleiben dem See gern ganz fern, setzen auch nicht eine kleine Flosse übers Terrain hinaus. In der „Tauchschule Seegeist", es gibt sie seit 40 Jahren, kann man sich der Unterwasserwelt nähern. Nicki Groiss, Leiter der Tauchbasis, taucht sommers wie winters. Am schönsten ist das Licht, sagt er. Denn wo sonst taucht man an einer Steilwand tief hinunter und die Sonne leuchtet dazu das Wasser aus? Eben nur hier im See, wo hinter der glitzernden Oberfläche die Fische vom Fliegen träumen.

www.tauchschule-seegeist.de

© Thomas Mattner

Winterrodeln

Es ist eine Fetzengaudi! Aber auch nicht ganz Ohne. Vom Wallberg führt die längste Naturrodelbahn Deutschlands herab. Ganze 6,5 Kilometer lang – das entspricht etwa einer halben Stunde – können Rodelfreunde hier bergab rauschen. Damit alles mit rechten Dingen zugeht, und keiner ab vom Schuss landet, wird die Bahn, die man per pedes oder Wallbergbahn erobern kann, täglich neu präpariert und überprüft. Wer keinen eigenen Schlitten hat, kann sich an der Talstation der Wallbergbahn einen ausleihen. Da die Wallbergstrecke nicht ganz ungefährlich ist, empfiehlt sich das Tragen eines Helmes auch für geübte Fahrer.
Nicht ganz so lang, etwa drei Kilometer, geht es in Kreuth die Naturbahn vom Hirschberg (Aufstieg ab Kreuth-Scharling) und die Rodelbahn vom Setzberg (Aufstieg ab Kreuth-Ortsmitte) hinab. Zur Setzbergpiste steigt man etwa 50 Minuten auf, bevor es dann zehn Minuten auf einer (manchmal vereisten) Strecke durch den lichten Wald und über scharfe Kurven wieder bergab geht. Diese Strecke ist auch für Familien mit Kindern geeignet und bietet viel Abwechslung.

Ein Rodelvergnügen ist auch die Strecke unterhalb von Ross- und Buchstein und zur Schwarzentenn-Alm. Die Abfahrt auf der Rodelbahn verläuft auf dem Anstiegsweg. www.tegernsee.com Einen Überblick über alle Strecken im Tal gibt die Seite vom Rodelshop Tegernsee in Dürnbach www.rodelshop-tegernsee.de/rodelbahnen Dort wird man auch gut beraten und kann sich Rodel leihen.

© Der Tegernsee, Hansi Heckmair

© Miriam Mayer

Winterwandern

Vo' Rottach auf Kreuth
Is da Weg gar net weit,
Is da Weg sovui schee,
kunnt man jeden Tag geh'.

Aa im Hirgst und im Winta
Is gar nix dahinta,
Schuacht ma' schee grüawe
Da Weissa' noch hintre und füre.
.
Und blüaht im Fruajohr da Hoad,
San d'Ros und Koim auf da Woad,
Na' gibt's für uns koa grössare Freid
Ois den Weg von Rottach auf Kreuth

Und hot ma' no' so a Wuat und an Grant
Dass ma' se selm an Orsch beißen kannt'
Na loßt's enk gernhob'n, liabe Leit'
Und geht's ganz oafach von Rottach auf Kreuth!

Das Gedicht stammt von Hans Sollacher, einem Mann, der die Schönheit und Atmosphäre im Tegernseer Tal so eindringlich ins Wort setzen konnte. Wir wählen die Verse, statt ausgiebig zu beschreiben, wo Sie wandern können. Gehen Sie auf den Spuren des Gedichts von Rottach nach Kreuth, immer an der Weißach entlang. Inspirieren Sie sich bei einer Tour am Höhenweg oder lassen Sie sich mit Geschichten passend zum Jahreslauf von Heimatführer Alfred Tegge begleiten.

www.tegernseer-heimatfuehrer.de

Ausgezeichnet
Die Besten der Besten

Zum achten Mal wurde der Award „Best of Interior“ verliehen. Es ist der wichtigste Wohndesign-Award für Innenarchitekten und Interior Designer in Deutschland. Er wurde vom Callwey Verlag München ausgelobt. Unter den Besten der Besten befindet sich die Firma Eham aus Hausham.

Fotos SOFIA LATOUR

„Zurück auf Anfang“ heißt das Projekt, das sie in Oberbayern gestalteten und das in einem Buchband gezeigt werden darf.
Wenn man ihn heute eingebettet in die idyllische Lage des Voralpenlands zwischen Weiden und Wäldern liegen sieht, kommt wohl niemand auf die Idee, dass dieser Hof einst umgesiedelt wurde. Aber tatsächlich hat man 1985 das Gebäude komplett abgetragen und hier neu aufgebaut. „Dabei wurde allerdings auch der Grundriss derart umstrukturiert, dass das Innere nicht mehr zum Äußeren passte und von der Ursprünglichkeit nichts mehr zu spüren war“, berichtet Elias Kronberger, Leiter des Bereichs Design und Innenarchitektur beim beauftragten Unternehmen Eham, das Schreinerei und Architekturbüro unter einem Dach vereint. Und diese Kompetenz war durchaus nötig, um dem 250 Jahre alten Objekt seinen historischen Charakter wiederzugeben. Die Bauherren, ein Ehepaar mit Kind und Hund, wünschten sich für ihr Zuhause modernen Wohnkomfort und zugleich die authentische Atmosphäre eines Bauernhofs zu allen vier Jahreszeiten. Mit der Kernsanierung einher ging daher für das Wohlfühlklima die energetische und technische Ertüchtigung des Hauses mit Fußbodenheizung und Wärmepumpe. Die alte Tenne sollte Wohnraum werden. Durch die hier integrierten großen Sprossenfenster hat man vom Sofa auf dem Podest aus Blick auf die imposante Bergkette. Auch Kinderzimmer, Gästezimmer sowie ein Masterbereich für die Eltern mit Schlafzimmer und anschließendem Bad weist der Grundriss jetzt aus. Doch das Herzstück ist die historische Zirbelholzstube. Die komplette, etwa 200 Jahre alte Ausstattung inklusive Kachelofen wurde originalgetreu rekonstruiert. Dieses Denkmal alter Handwerkskunst steht im stilistischen Kontrast zur Kochinsel mit Einfassungen aus gehämmertem Schwarzstahl. „Die Bauherren verfügten über einen Fundus an alten Bauernschränken und Antiquitäten. Wir sollten und konnten diese Schätze in unsere Planungen mit aufnehmen und die Erbstücke entsprechend inszenieren. Unser Konzeptansatz sah dabei vor, neue Kontexte zu finden“, erzählt Josef Eham. Gelungenes Beispiel dafür ist ein historisches Gemälde, hinter dem sich der moderne Fernseher verbirgt und das nur on demand den Blick auf den Bildschirm freigibt. Was für ein schönes Sinnbild für dieses Bauprojekt!

„Den Kunden war die Materialwahl so wichtig, dass die Bemusterung der Böden barfuß stattfand.“

Aus anderem Holz.

BEST OF INTERIOR 2022
Die 50 schönsten Wohnkonzepte 2022
336 Seiten; ca. 350 Fotos und
Zeichnungen, 23 x 30 cm
Gebunden € 59,95
ISBN: 978-3-7667-2585-1

EHAM INNENARCHITEKTUR
KÜCHE BODEN
SCHREINEREI

EHAM.DE

Von der Haut der Berge

Im Tegernseer Tal ist es schön. Der Mensch fühlt sich wohl. Damit das so bleibt, richtet ein Arbeitskreis mit diesem Titel genau darauf das Augenmerk: auf die „Haut der Berge".

Fotos NINE WÜLK

Am Anfang steht der „Kleine Wald". Säulenflechten, eine der ältesten Flechtenarten der Erde, und Moose haben Humus gebildet, ohne den es den großen Wald nicht geben würde.

Die Haut ist ein lebenswichtiges Organ. Es bedeckt die gesamte äußere Oberfläche des Körpers. Sie ist dehnbar und elastisch. Die Schutzhülle grenzt den Organismus gegen die Außenwelt ab. Sie bewahrt ihn vor schädigenden Einflüssen und vor Austrocknung.
Geht es um die Körperpflege, dann steht dieser Erklärung eines Arztes zur Haut nichts entgegen. Hier aber geht es um die Haut der Berge: den Waldboden. Doch er übernimmt genau die gleiche Funktion für den Wald, wie es die menschliche Haut beim Körper macht. Er schützt.

„Der Boden ist eines der kostbarsten Güter der Menschheit: Er ermöglicht es Pflanzen, Tieren und Menschen, auf der Erde zu leben", ist in der Europäischen Bodencharta festgeschrieben. Darum ist er besonders zu schützen.
Doch nichts ist selbstverständlicher als der Boden, auf dem wir stehen und so entzieht er sich weitgehend der Wahrnehmung. Die Fruchtbarkeit der Erde spielt für den Lebensunterhalt und den ökonomischen Status heute nur noch für wenige Menschen eine Rolle. Die Bewirtschaftung liegt in Händen Dritter. Und genau da beginnt das Problem.

Aber zunächst ein Blick auf die Fakten, die den Waldboden auszeichnen: Der Waldboden ist der wichtigste Wasserspeicher. Ein Quadratmeter Waldboden speichert, je nach Steilheit und Dicke, etwa 50 Liter Wasser. Wenn es stark regnet, bringt er höchste Leistung auch für den Hochwasserschutz.
Eine Konsequenz aus seiner Speicherkapazität: Für Bäume und Pflanzen bleibt es feucht. Waldbäume und Waldpflanzen sind die Nahrungsgrundlage für Waldtiere.
Wo der Waldboden intakt ist, haben Bäume guten Halt. Das heißt, sie sind Stürmen besser gewappnet. Forscher erwarten durch den Klimawandel künftig mehr Stürme. Und der Waldboden ist ein exzellenter Kohlenstoffspeicher. Er bindet gigantische Mengen an CO2. Wird der Waldboden zer-

stört, gelangt mehr CO2 in die Atmosphäre und trägt zur weiteren Erderwärmung bei.
Susanne Heim hat vor fünf Jahren den Arbeitskreis mitbegründet. Man darf sie sich nicht vorstellen wie eine etwas ältere Greta Thunberg vom Tegernsee. Sie ist keine Klimaaktivistin, die sich an Baumstämme klebt, damit die Presse berichtet. Seit Jahren recherchiert die Autorin für ihr Bergwald-Buch. Fotos und Kartierungen zeigen die Veränderungen. Inzwischen unterstützen sie zahlreiche Menschen, die genau darauf aufmerksam machen wollen. Hütet unsere Wälder – die Bäume sind die Lunge, der Boden die Haut. Thomas Bachhuber ist Apotheker. Er kann Tabletten und Cremes für Menschen verkaufen, aber für den Waldboden braucht es Aufmerksamkeit. Aufgefallen ist ihm, dass sich der Boden verändert, als er mal wieder beim Schwammerlsuchen unterwegs war. „Die alten Plätze waren weg, der Boden kaputt", sagt er. „Und dann begann ich zu schauen, was ist da los, was kann ich machen?" So geht's auch den anderen. Naturverbunden sind sie alle. Paul Mathes, Simone Kreutzer und Patricia Karl kommen aus der IT-Branche. Veronika Halmbacher ist Grafik-Designerin, Nine Wülk Intensiv-Fachkrankenschwester. Allesamt Bürger, die heimatverbunden und bodenständig im Tegernseer Tal und dem Landkreis leben. Sie verstehen sich als Plattform für konstruktive Vorschläge. „Wir sind für eine behutsame Nutzung unseres Waldes im Dialog mit allen Beteiligten", stellt Heim fest. Sie wollen aufzeigen, nicht brandmarken!
So erinnern sie, dass es ungefähr tausend Jahre dauert, bis der Waldboden 30 cm dick ist. In einer Handvoll Waldboden gibt es mehr Lebewesen als Menschen auf der Erde. Wichtigste Zutat im Waldboden ist die sogenannte Mykorrhiza, das sind Pilzfäden. Nur durch die ausgeklügelte Symbiose mit diesem Pilzgeflecht können Waldbäume im Boden mineralische Nährstoffe und Wasser aufnehmen.
Und sie halten fest im Foto, zeigen Fakten und Verhaltensweisen auf. Im Wald sind sie unterwegs, informieren und fragen nach: Warum ist der Mensch so gedankenlos in der Natur? „Schädigungen geschehen oft unbewusst", erklärt Patricia Karl. Die Bergwälder erleben den Stress durch Wanderer, Berggeher, Mountainbiker, Skitourengeher – jeder will raus in die Natur und sich allein fühlen. Doch warum muss das junge Pärchen im Gamsgebiet zelten, die Skitour bei nachtschlafender Zeit geil sein, der Mountainbiker einmal nur nebendran vom ausgewiesenen Trail downhill racen? Weil wir es nicht einsehen wollen, Egoisten sind und eh die anderen schuld sind? Alles moralisches Geschwätz mit erhobenem Zeigefinger? „Nein, die Menschen suchen die Natur, und wir wollen sensibilisieren für einen achtsamen Umgang!", sagt die Arbeitsgemeinschaft.

Versucht hat das Sensiblisieren der Arbeitskreis im engen Dialog mit den Staatsforsten. Das, was in Hochglanzbroschüren in Sachen Schutzwaldpflege versprochen wird, wird in der Praxis aus Gründen der Gewinnoptimierung häufig nicht umgesetzt und große Flächen wertvollen Waldbodens unwiderbringlich zerstört. Doch Reden ist Silber, Tun ist Gold, so müsste das alte Sprichwort abgewandelt werden. Das gemeinsame Anliegen ist der intakte Wald. Die Broschüren über die Arbeit im Staatswald formulieren es sehr schön. Allerdings sind die Ziele der Dialogpartner unterschiedlich. Im Unterschied zum Arbeitskreis müssen die Bayerischen Staatsforsten erfolgreich für das Land wirtschaften, zumal der Ministerpräsident mit seiner Klima-Offensive punkten will. Doch fürs Wirtschaften braucht man zum Beispiel schwerlasttaugliche Forststraßen. Der Bau von einem Kilo-

Schildflechte, eines der ältesten Lebewesen der Erde, besteht aus Pilz und Alge, die in einer Symbiose leben.

Typisch Tegernseer Urwald „en miniature" – Bärlapp und Farne.

Hochspezialisierte Lebensgemeinschaften von Flechten, Moosen und Farnen auf dem Waldboden.

meter Forststraße, die etwa fünf Meter breit ist, zerstört 5000 Quadratmeter Waldboden und damit 250.000 Liter Kapazität an Wasserspeicher. Fürs Wirtschaften nutzen die Bayerischen Staatsforsten im Tegernseer Tal schwere Harvester. Das sind Baumernte-Maschinen, die durch den Bergwald fahren und die Bäume mähen wie anderswo der Trecker im Maisfeld die Kolben. Der Waldboden ist dabei so tief aufgerissen, dass die lebensnotwendige Symbiose zwischen Wurzel- und Pilzgeflecht zerstört wird und die Nährstoffe ausgeschwemmt werden. Man kann darüber debattieren, aber klar ist auch: Kaputt ist dann der Hang, der Boden verdichtet, die Erosion kommt. Es gäbe Alternativen wie Schreitbagger, Traktoren mit Rückewagen oder Rückepferde. Dafür startete die Arbeitsgemeinschaft zusammen mit den Bayerischen Staatsforsten ein Pilotprojekt. Die Arbeitsgemeinschaft rief Zuschüsse ab, um in sensiblen Waldstücken Holz ausschließlich mit Rückepferden aus dem Wald zu holen. Doch auf Dauer haben die Waldprofis der Staatsforsten zu wenig Zeit. Zeit ist Geld. Zeit haben, so scheint's, wird erst wieder dann möglich, wenn es zu spät ist.

Dass es so weit kommen wird, ist klar. „Not if, but how" sagt die Munich Re, eine weltweit führende deutsche Rückversicherungsgesellschaft, dazu. Sie fordert regulatorische Konsequenzen, um die Auswirkungen des Klimawandels einzugrenzen. Im Kleinen bedeutet das: Wo bekannt ist, was man tun kann, sollte auch danach gehandelt werden. Und man erklärt, dass das Auswirkungen hat auf Haftungsfragen und Sicherheitsaspekte.

Wie im Brennglas zeigt sich in diesem Zusammentreffen der Konflikt unserer Tage: Man muss aus der Komfortzone, müsste verzichten, damit die nächste Generation noch etwas hat von dem, wovon die Nachkriegsgenerationen aus dem Vollen schöpften. Doch das ist anstrengend, verlangt nach Interesse. Es werden Narben bleiben und die Haut wird immer dünner.

Sie wollen mehr Infos oder die Arbeitsgemeinschaft mit Spenden oder Arbeitseinsatz unterstützen? www.haut-der-berge.de

Tegernseer Grund
Immobilien GmbH

SEIT ÜBER 40 JAHREN MACHEN WIR VOR ALLEM EINS: TRÄUME WAHR.

PERSÖNLICHE, GANZHEITLICHE BETREUUNG UND BERATUNG RUND UM IHRE IMMOBILIEN AM TEGERNSEE.

Seestraße 26
83700 Rottach-Egern

Adrian-Stoop-Straße 7
83707 Bad Wiessee

www.tegernseer-grund.de

Freihausküche

Winterliche Festtagsküche

Fotos ULRIKE FRÖMEL

Festlicher Gänsebraten mit Kartoffelknödel und Apfel – das ist vor allem zu den Festtagen ein Höhepunkt der Freihausküche. Wir bieten vorweg eine Maronisuppe und ein Kürbiskern-Tiramisu mit Portweinfeigen als süßen Abschluss.

ALLE REZEPTE SIND FÜR SECHS PERSONEN AUSGELEGT.

Maronisuppe
mit Wintertrüffel

ZUTATEN
2 EL Zucker
3 EL Butter
1 Apfel
1 kleine Zwiebel
1/2 Glas Weißwein
1 kg gekochte Maroni
1 l Gemüsebrühe
0,5 l Sahne
Salz, Pfeffer, Muskat
nach Belieben Zimt oder Nelke,
Wintertrüffel und Ingwer

ZUBEREITUNG
Den Zucker in einem Topf bei mittlerer Hitze karamellisieren. Die Butter zugeben. Apfel und Zwiebel klein würfeln und mit anbraten. Mit dem Weißwein ablöschen und alles reduzieren. Mit der Gemüsebrühe aufgießen und die Maroni zugeben. Etwa eine halbe Stunde köcheln lassen. Wenn die Maroni weich sind, alles pürieren. Die Sahne unterziehen. Mit den Gewürzen abschmecken. Mit frisch gehobeltem Trüffel und Ingwer servieren.

Ziegler
FREUDENBERG

Als Brauerei mit Brennrecht gestartet, schreiben wir seit 1865 Geschichte mit unseren Destillaten. Damals wie heute produzieren wir an unserem Gründungsstandort in Freudenberg am Main mit viel Hingabe Produkte, die internationale Spitzengastronomen und Genussmenschen gleichermaßen begeistern.

WIR BRENNEN. FÜR DAS WAS WIR TUN.

Unser Qualitätsanspruch ist legendär. Genau wie unsere Brände, Geiste, Liköre und unser Whisky. Von der Obsternte bis zur Etikettierung der Flaschen spielen der Mensch und die traditionelle Handwerkskunst bei uns eine zentrale Rolle. Was nicht heißt, dass wir uns dem Fortschritt verweigern. Wir sind heute nur da, wo wir sind, weil wir ständig das hinterfragen, was wir tun.

WIR BRENNEN. FÜR NACHHALTIGKEIT.

Für Ziegler ist Nachhaltigkeit kein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Wirklichkeit. Entlang unserer Wertschöpfungskette schauen wir genauer hin als andere, hinterfragen ständig unsere Prozesse und setzen konsequent Optimierungen um. Daher ist es nur konsequent, dass wir kein Zuckerrohr mehr aus der Karibik importieren und Rum als Produktkategorie einstellen. Und auch darüber hinaus übernehmen wir Verantwortung.

FREUDENBERG AM MAIN

BRENNEREI-ZIEGLER.DE

Gänsebraten

ZUTATEN
1 Stück bratfertige Gans (4 bis 5 kg)
Salz, Pfeffer, Paprika
2 kleine Äpfel
2 Orangen
2 Zwiebeln
Beifuss
1 l Wasser

ZUBEREITUNG
Die ausgenommene Gans von innen und außen mit Salz, Pfeffer und etwas Paprika kräftig würzen. Hals und Flügel klein schneiden und für die Sauce auf die Seite legen. Äpfel, Orangen und Zwiebeln achteln und mit dem geschnittenen Beifuss mischen. Die Mischung in die Gans füllen.

Die Gans in einen Bräter oder auf ein tiefes Backblech geben und eine halbe Stunde bei 180 Grad Umluft im Backrohr anbraten. Dann das Wasser in den Bräter geben, die Gans auf die Brust legen. Etwa eine Stunde mit geschlossenem Deckel oder bei reduzierter Hitze von 150 Grad braten. Dann die Gans abermals wenden, nun den Deckel abnehmen und bei 150 Grad mindestens eine weitere Stunde braten. Dabei alle 20 Minuten die Gans mit dem Fett aus dem Bräter übergießen.

Sollte sich im Bräter zu viel Fett gesammelt haben, wird etwas davon abgegossen, damit die Gans am Ende ringsum braun wird. Die Gans ist fertig, wenn sich das Fleisch der Keule leicht vom Knochen schieben lässt und auch die Brust auf Drücken nachgibt.

ZUTATEN FÜR DIE SAUCE
1 Karotte
1/4 Sellerie
1 Zwiebel
1 EL Tomatenmark
Hals und Flügel
1/2 Glas Rotwein

ZUBEREITUNG
Für die Sauce Hals und Flügel würfeln und dunkel anbraten. Karotte, Sellerie und Zwiebel gewürfelt dazugeben. Das Tomatenmark kurz mitrösten. Das Ganze mit dem Rotwein ablöschen und mit dem Saft aus dem Bräter auffüllen. Die Sauce ca. 1 Stunde köcheln, durch ein feines Sieb passieren und abschmecken.

Dazu schmecken Kartoffelknödel.

Die Freihaus-Küche wurde fotografiert von Ulrike Frömel
www.ulrikefroemel.de

Tranchieren der Gans

Schritt für Schritt

1. Den fertigen Gänsebraten auf einem großen Schneidebrett auf den Rücken legen. Mit einer Fleischgabel den Braten fixieren. Mit einem Messer den Flügel am Körper einschneiden und das Gelenk durchtrennen. Auf der anderen Seite ebenso verfahren.

2. Auch die beiden Keulen mit dem Messer erst rundherum einschneiden und dann das Gelenk durchtrennen. Die Gabel hilft beim Tranchieren stets dabei, den Braten in einer sicheren und zum Schneiden guten Position zu halten.

3. Die Keulen auf die Hautseite legen und im Gelenk durchtrennen. So kann sie einfach in Unter- und Oberkeule geteilt und damit portioniert werden.

4. Das Brustfleisch der Gans jeweils parallel zum Brustbein herunterschneiden. Anschließend die Brust mit der Haut nach oben auf das Brett legen und schräg in Streifen schneiden.

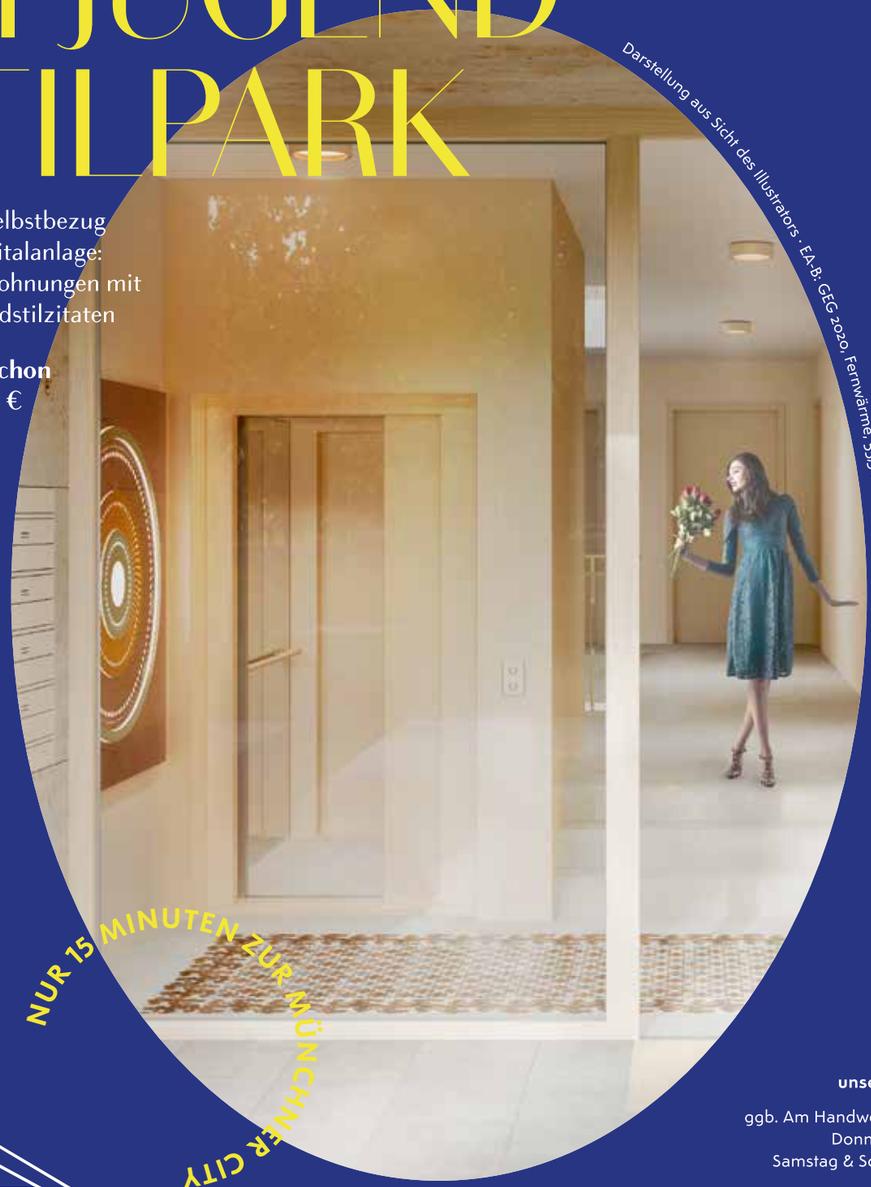
MÜNCHEN-HAAR

WOHNEN IM JUGEND STILPARK

TAUSEND SCHÖN

Ideal zum Selbstbezug oder als Kapitalanlage: Eigentumswohnungen mit feinen Jugendstilzitaten

Kaufpreis schon ab 349.900 €



Darstellung aus Sicht des Illustrators. EA-B, GEG 2020, Fernwärme, 55,3 kWh/(m2a), Bj. 2023, EEK B

NUR 15 MINUTEN ZUR MÜNCHNER CITY

Besuchen Sie unseren Showroom:

ggb. Am Handwerkerhof 18, Haar
Donnerstag 16–18 Uhr
Samstag & Sonntag 14–16 Uhr

JETZT TERMIN VEREINBAREN

089 641 928 29

BHB

www.bhb-bayern.de

Kürbiskern Tiramisu

ZUTATEN
1 Packung Löffelbiskuit
500 ml starker Kaffee
1 Schuss Amaretto-Likör

ZUTATEN FÜR DIE CREME
2 Eier
80 g Zucker
4 Blatt Gelatine in eiskaltem Wasser einweichen
250 g Sahne aufschlagen
250 g Mascarpone
20 g Sahne
30 g Kernöl
Kürbiskerne zum Bestreuen

ZUBEREITUNG
Als erstes den Kaffee kochen und abkühlen lassen. Die Eier mit dem Zucker cremig aufschlagen. Die Gelatine in einem kleinen Topf vorsichtig schmelzen, nicht kochen lassen! Die Sahne schlagen. Die Mascarpone mit der Sahne und dem Kernöl glattrühren. Die Eimasse unter ständigem Rühren in den Topf einlaufen lassen. Dann die Mascarpone-Mischung einrühren und die Sahne unterheben.

Den Kaffee mit einem Schuss Amaretto mischen. In einer Form Löffelbiskuit verteilen und mit dem Kaffee tränken. Mit der Mascarpone-Creme bestreichen. Das in einer weiteren Schicht wiederholen. Die Creme glattstreichen. Das ganze etwa 2 bis 3 Stunden im Kühlschrank ziehen lassen. Vor dem Servieren mit den karamellisierten Kürbiskernen bestreuen.

ZUTATEN FÜR DIE PORTWEINFEIGEN
1 Flasche Portwein
50 g Zucker
50 ml Zitronensaft
10 frische Feigen
1 EL Stärke
Wasser

ZUBEREITUNG
Die Feigen putzen, den Stiel abschneiden und ringsum mit einem Zahnstocher einstechen. Die Feigen in den Portwein legen und kurz unter dem Siedepunkt garziehen lassen. Dann aus dem Sud nehmen. Den Portwein aufkochen. Die Stärke mit etwas kaltem Wasser anrühren und den Portwein damit abbinden. Alles abkühlen lassen. Vor dem Servieren die Feigen vierteln und mit dem Portweinjus servieren.

Aufsteigen oder abhängen

Die KristallTurm® GmbH & Co. KG aus Lenggries war's, die das „Tegernsee Phantastisch" für Hotelier Kohler gebaut hat. Ein Firmenporträt.

Konzeption, Design, Planung, Produktion und Montage von freistehenden Hochseilgärten, liebevoll gestalteten Spielplätzen, Abenteuerpfaden, Ninja- und Fitnessparcours sowie Kletter- und Boulderwänden schreibt sich die Firma KristallTurm® seit nunmehr 12 Jahren auf die Fahne. Ganz nach dem Motto „Alles, was Spaß macht" plant und fertigt das KristallTurm®-Team in den hauseigenen Werkstätten individuell an die Kundenwünsche angepasste Erlebniswelten. Die eigenen Grenzen zu überwinden, Spaß zu haben und nach dem Erreichten stolz auf sich zu sein, treibt die kreative Mannschaft an, immer wieder Neues zu entwickeln. Unternehmerischer Weitblick mit dem ewigen Kind im Herzen stützt dabei den Erfolg des Isarwinkler Betriebs.

Hoch hinaus in Flumserberg, Schweiz (Titel), Dimona, Israel (oben), Platja D'Aro, Spanien (unten), Tegernsee Phantastisch (unten), Osaka, Japan (rechts) und Geschäftsführer Heinz Tretter mit einem Kollegen aus der Schlosserei

Foto Urs Golling

Foto Goran Gajanin

Gerade die Mischung aus internationalen und lokalen Projekten macht die Arbeit spannend und abwechslungsreich. Die Kletteranlagen werden weltweit vertrieben und montiert. Allein in den vergangenen Monaten wurden Hochseilgärten in Wales, Korea und Japan gebaut, aber auch im Altmühltal steht seit Kurzem ein KristallTurm®. Besonders stolz ist die Firma auf ein kürzlich realisiertes Projekt in Weissach, dem Tegernsee Phantastisch: Eine einzigartige, 2700 m² große Indoor-Erlebniswelt am Tegernsee mit zwei kontrastreichen Spiel- und Erlebniswelten. Hier werden Wissensvermittlung mit Spiel und Sport auf kreative Weise miteinander vereint. KristallTurm® wurde dabei mit der Realisierung der Indoor-Attraktionen beauftragt.

Neben den großen internationalen Projekten hat das Lenggrieser Unternehmen aber auch ein immer wachsendes Portfolio an kleineren lokalen Projekten zu bieten, wie z. B. Spielplätze, Kletter- & Boulderwände und Fitness-Parcours. Auch hier wird ständig an neuen kreativen Ideen und deren Umsetzung getüftelt. So wurde erst kürzlich an der Munich International School in Starnberg erstmals ein Stangenwald gebaut, der sofort großen Anklang fand. Aber nicht nur Schulen und Gemeinden, sondern auch Hotels, Ferienanlagen und Gastwirtschaften profitieren von den individuell angefertigten, an die Umgebung angepassten Erlebnisspielplätzen.

Bei allen Produkten setzt KristallTurm® auf eine hohe Eigenfertigungstiefe. Dabei unterstützen moderne Maschinen wie eine CNC-Fräse, ein Laser, eine Abbund-Anlage und vieles mehr. Durch die immer komplexere Bedienung der Maschinen und das wachsende Auftragsvolumen sind Fachleute in der Holz- und Metallverarbeitung immer gern gesehen. Das Unternehmen ist stets auf der Suche nach neuen Kollegen und Kolleginnen, die ihr Handwerk gerne und mit Begeisterung ausüben.

Den Mitarbeitern wird dabei nicht nur ein Arbeitsplatz in einer der schönsten Regionen Bayerns geboten, sondern viele weitere Benefits. Vor allem das junge, dynamische Team mit flachen Hierarchien, die Möglichkeit international tätig zu sein, ein abwechslungsreiches Arbeitsumfeld mit Entwicklungsperspektiven und nicht zu vergessen das täglich frisch gekochte Mittagessen machen KristallTurm® zu einem einzigartigen Unternehmen.

Weitere Informationen zur Firma KristallTurm® findet ihr unter www.kristallturm.com oder den Social-Media-Kanälen Instagram, Facebook, YouTube & LinkedIn.

Olaf Gulbransson
Maler, Karikaturist, Zeichner

Der norwegische Bayer vom Tegernsee würde im neuen Jahr seinen 150. Geburtstag feiern. Ein Grund für das Olaf Gulbransson Museum, sein Tun und Leben mit einer Sonderausstellung zu würdigen. Eröffnet wird sie am 22. Januar 2023. Hier ein Vorgeschmack auf eine unterhaltsame Rückschau.

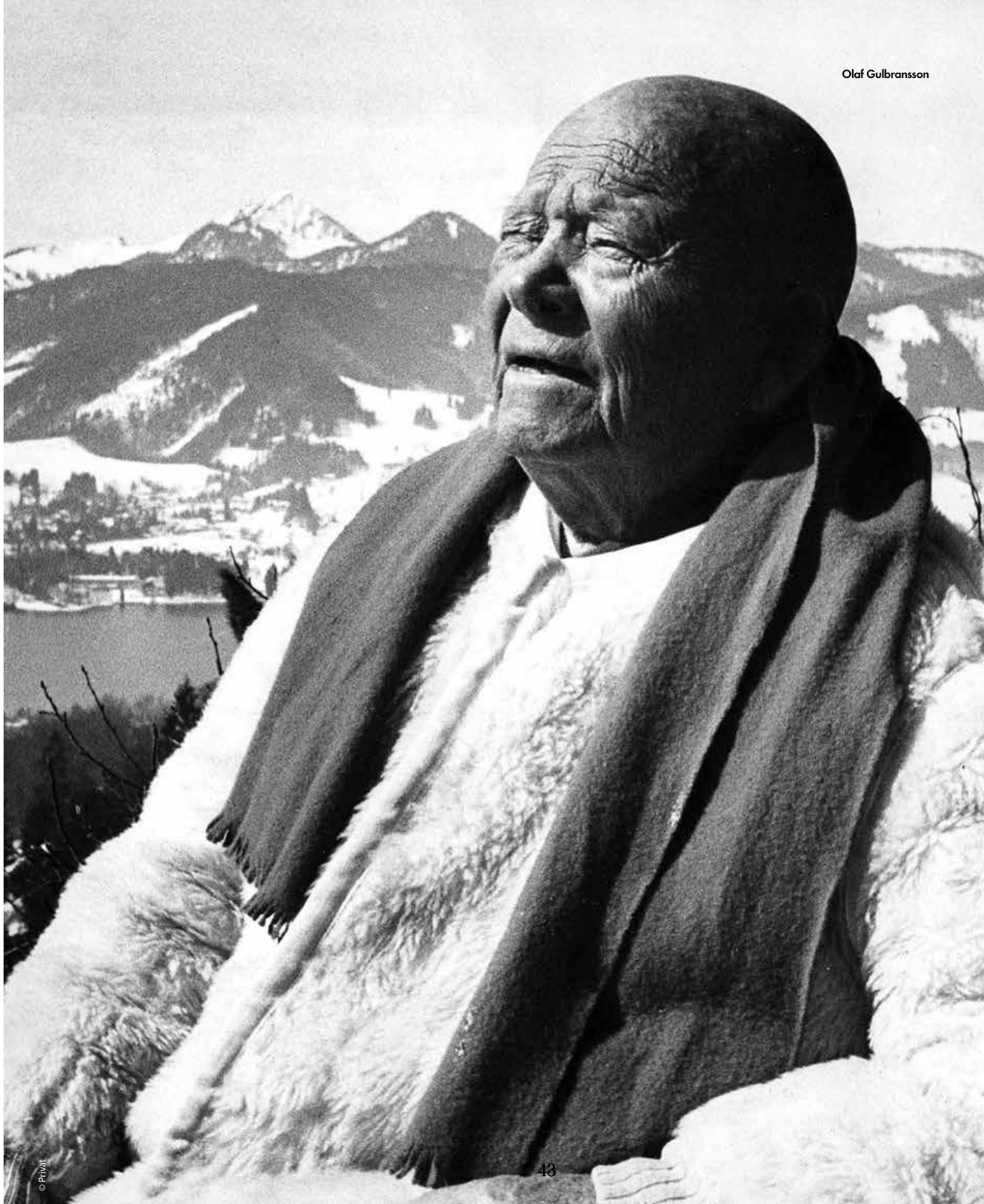
Er konnte Walnüsse mit den Arschbacken knacken. Er lief im Sommer nur mit Lendenschurz bekleidet durch den Ort. Er grummelte und brummelte in einem bayerisch-norwegischen Singsang vor sich hin. So beschreiben ihn die, die noch persönliche Erinnerungen an den Maler, Karikaturisten und genialen Zeichner haben. Genial – weil ein Strich, ein Punkt nur aus seiner Feder genügte, um auf einem leeren Papier ein höchst treffendes Bild zu zeichnen.

Berühmt ist Gulbransson vor allem wegen seiner typischen „Linienzeichnungen", die er über vier Jahrzehnte, von 1902 bis 1944, für das sozial-politische Wochenjournal Simplicissimus anfertigte – die fließende Linie sowie das Weglassen von Nebensächlichem bis an die Grenze des Gegenstandslosen stehen für seine einzigartige Zeichenkunst. Jorun Hars-Gulbransson, die Enkelin, und Michael Beck, Vorsitzender der Olaf Gulbransson Gesellschaft e.V. Tegernsee, tragen für die Ausstellung Objekte zusammen, die einen anderen, neuen Blick auf den Künstler ermöglichen.

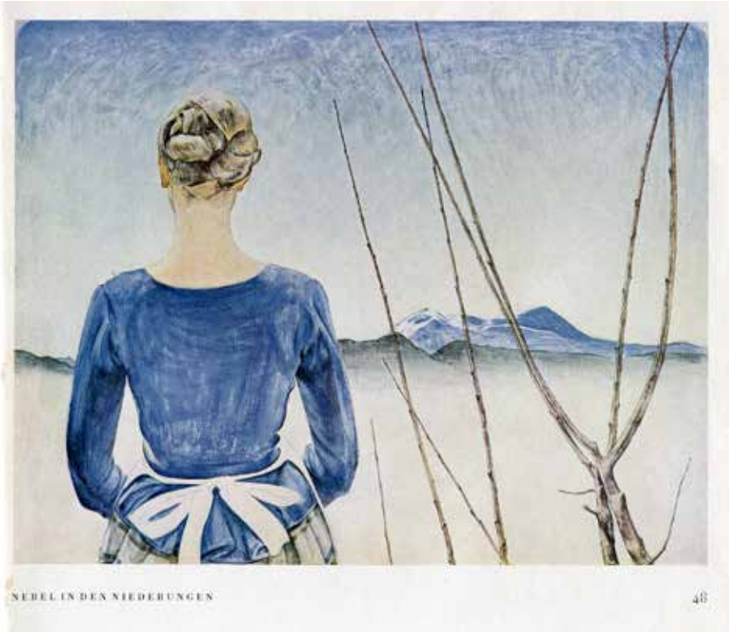
Es ist eben noch nicht alles gesagt, was man sagen könnte. Die Vielfalt des Meisters, der wenig von dem hielt, was Gesellschaft und Umfeld von ihm verlangten, ist üppig. Und so kommen in die Ausstellung auch Bilder, die bislang unbekannt geblieben sind. Gulbranssons Œuvre der Öl-Malerei ist weniger bekannt und wird in der Ausstellung in den Mittelpunkt gestellt. Unter 28 malerischen Werken, die zwischen 1916 und 1949 entstanden, befinden sich zahlreiche aus Privatbesitz, die teilweise zum ersten Mal ausgestellt werden. 9 Werke kommen aus dem Besitz der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen.

Seine Karriere begann Gulbransson früh: In seiner Heimatstadt Christiania, dem heutigen Oslo, zeichnete er bereits mit 16 Jahren für die Tageszeitung seine ersten Karikaturen. Mit spitzer Feder hielt er fest, was er an Zeitgenossen kennenlernte. Darunter waren Berühmtheiten wie Edvard Munch, Knut Hamsun oder Fridtjof Nansen. Das war die Grundlage dafür, dass er 1902 zum „Simplicissimus", der inzwischen historischen Satirezeitschrift, geholt wurde. Damit begann eine lebenslange Liebe zwischen dem Norweger und Bayern. „Der Tegernsee, das ist mein Fjord", sagte er oft.

„Olaf Gulbransson – In Öl gezeichnet"
Die Ausstellung ist kuratiert von Michael Beck, mit Ausstellungstexten von Dr. Gerd Holzheimer, dem Autor der Biographie. Sie ist vom 22. Januar 2023 bis 25. Juni 2023 im Olaf Gulbransson Museum, Tegernsee, zu sehen.
www.olaf-gulbransson-museum.de


Olaf Gulbransson

© Privat



Oben links: Nebel in den Niederungen, Aquarell auf Papier, 1932, Privatbesitz

Oben rechts: Die Freiheit spricht, Bleistift, Feder und Aquarell auf Papier, 1919, Privatbesitz

Unten: Bayerische Winterlandschaft mit Zugspitze, Karton/Deckfarben, Pinsel, erste Hälfte 20. Jahrhundert, Bayerische Staatsgemäldesammlungen

Sein Chefredakteur, Ludwig Thoma, hatte ihn aus der wilden Münchner Stadt heraus aufs Land gelotst. Und Olaf blieb. Er kaufte sich den Schererhof, damals zuvor eine Gaststätte, und renovierte ihn liebevoll. Mit Dagny, seiner dritten Frau, genoss er die traute Zweisamkeit, die von vielen Besuchen der Verwandten und berühmter Persönlichkeiten unterbrochen wurde. In einer Vielzahl von Zeichnungen und Gemälden hat er die einmalige Aussicht ins Tal und auf die Berge festgehalten. Dagnys Einsatz ist es zu verdanken, dass es heute das Olaf Gulbransson Museum in Tegernsee gibt. In den nun beinah sechzig Jahren, die es besteht, hat es sich einen Ruf als Karikaturen-Galerie erworben und eroberte sich in den letzten Jahren einen hochbeachteten Platz in der Museumswelt mit seinen großen Künstlerausstellungen zu Marc Chagall oder Renoir und Jawlensky.

Die Grundlage dafür ist das Werk von Olaf Gulbransson. „Seine Zeichnungen für den Simplicissimus sind zeitlos und bleiben aktuell", sagt Sandra Spiegler, Leiterin des Olaf Gulbransson Museums. „Man muss sie sehen, sie begeistern immer noch." Es gibt eben viele gute Gründe, sich Bilder des „norwegischen Bayern" Olaf Gulbransson anzusehen.

Wer Olaf Gulbransson intensiver kennenlernen möchte, dem ist die kürzlich erschienene, fulminante Biographie zu empfehlen.

Olaf Gulbransson. Eine Biographie von Gerd Holzheimer.
Allitera Verlag, München, € 28

© Privat

PRINT PRODUKTE
aus der Region, für die Region

DER UMWELT ZULIEBE NACHHALTIG

MAYR MIESBACH PRINT + MEDIEN
WWW.MAYRMIESBACH.DE

Rieder Raumgestaltung

Handwerker mit höchster Kunstfertigkeit

Auf eines sind Elisabeth und Hans Rieder besonders stolz: auf ihre Mitarbeiter. „Du bist immer nur so gut wie die Mitarbeiter, die du hast", sagen sie. Zweiundzwanzig Menschen beschäftigen sie in ihren Werkstätten. Ein paar von ihnen feierten bereits ihr Dienstjubiläum: 20 Jahre. Sie sind länger dabei, als die jüngste Mitarbeiterin überhaupt auf der Welt ist. Die Auszubildende wurde gerade erst 18 Jahre alt. Eine Vielfalt an Möglichkeiten gibt es für die Beschäftigten. Denn bei Rieder Raumgestaltung wird noch alles selbst gefertigt, nichts einfach in andere Betriebe weitergegeben. Das ausgebildete Fachpersonal ist in der Polsterei, in der Näherei beschäftigt oder arbeitet für die Verlegung von Holzböden.

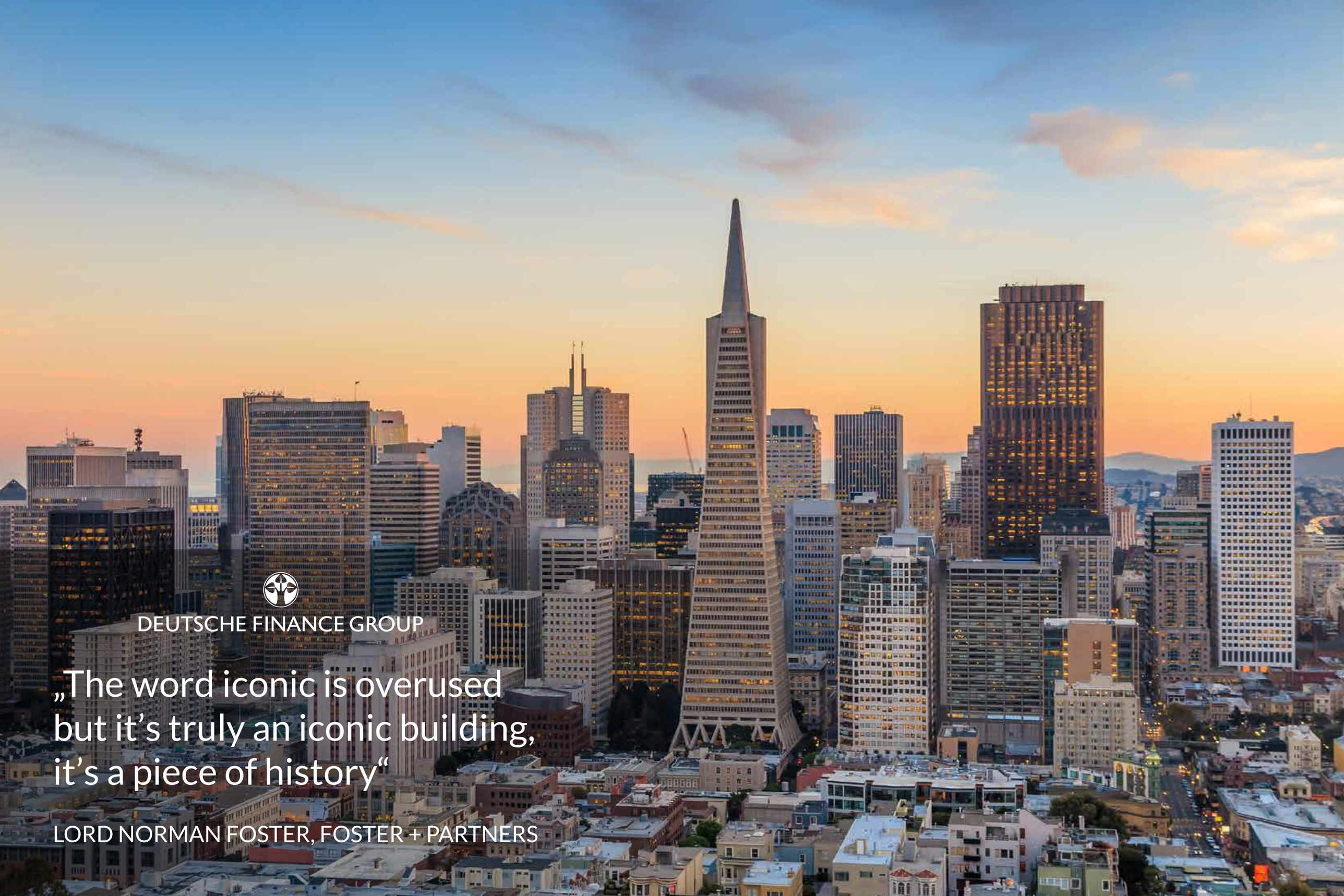
Die Produktpalette, die Rieder Raumgestaltung anbietet, ist groß. Im Geschäft an der Miesbacher Straße in Hausham kann sich der Kunde aus einer Vielzahl bester internationaler Marken und ausgewählter Lieferanten sein Interieur gestalten lassen. Von Inneneinrichtung und Dekostoffen über Sonnen- und Sichtschutz, Markisen, Gartenmöbel, Holzböden, Teppichen und Parkett liefern die Raumgestalter alles, was das Zuhause wohnlich macht. Und sie achten darauf, dass die Produkte wertig sind. Ihre Stoffe beziehen sie von Tuchhändlern aus Europa. Ihre Dielen für Holzböden aus dem Alpenraum, die Teppiche entstammen Kollektionen aus nachhaltiger Herstellung. Beim Sonnenschutz stellen sie neue Ideen wie Holzshutter vor. Maßgeschneidert, in Form und Funktion aufs Beste verbunden.

Das Zuhause sollte ein Ort sein, an dem sich alles stimmig anfühlt. Mit Stilsicherheit und Einfühlungsvermögen begleitet Elisabeth Rieder ihre Kunden durch die Vielfalt der Wohnwelt. Hans Rieder verantwortet Planung, Technik und Montage oder übernimmt persönlich die Projektleitung und Koordinierung mit anderen Gewerken.

Es gibt viele Gründe, zum Raumgestalter zu gehen. Der beste ist in Hausham.

RIEDER RAUMGESTALTUNG
Miesbacher Str. 18
83734 Hausham
Tel. 08026 8344
info@raumgestalter.net
www.raumgestalter.net

Beratungstermine auch außerhalb der Öffnungszeiten



DEUTSCHE FINANCE GROUP

„The word iconic is overused
but it's truly an iconic building,
it's a piece of history"

LORD NORMAN FOSTER, FOSTER + PARTNERS

Auszeit im Schmiedhof

Geitau hat einen ganz eigenen Zauber. Am Fuße des Wendelsteins, mit Blick auf Aiplspitz und Miesing, liegt der kleine Ortsteil von Bayrischzell. Hier kann man wandern, radeln und genießen. Ganz unscheinbar scheint die kleine Kapelle von Geitau zu sein, doch von innen ist sie sehr beeindruckend. Ein Juwel aus dem 18. Jahrhundert mit reich bemalten Holzdecken, das man sonntags gern besichtigen kann. Direkt nebenan steht der geschichtsträchtige und gerade renovierte „Der Schmiedhof". Das denkmalgeschützte Bauernhaus, das 1538 erstmals erwähnt wurde, hat eine wechselvolle Vergangenheit. Die ehemalige Nagelschmiede war schon Flaschenbierhandlung, Bäckerei und der ursprüngliche Postgasthof „Rote Wand". Heute beherbergt das Haus elf Ferienwohnungen und einen Concept Store, der von Brigitte Schmied geführt wird.

Es war eine glückliche Fügung, dass das Ehepaar Schmied den kleinen Weiler Geitau im Frühjahr 2018 entdeckte und sich sofort in dieses idyllische Fleckchen verliebte. Schon lange waren die beiden bereits auf der Suche nach einem geeigneten Haus am richtigen Ort, um sich ihren Lebenstraum zu erfüllen: Sie wollten einen alten Bauernhof renovieren und wieder zum Leben erwecken. Es sollte ihre Heimat werden und gleichzeitig Urlaubsgästen ein zweites Zuhause. Und so steckten sie all ihr Herzblut und ihre Leidenschaft in die Neugestaltung des alten Anwesens. Der Wohntrakt wurde feinsinnig und in enger Absprache mit den Behörden restauriert und der ehemalige Wirtschaftstrakt durfte einem gelungenen Neubau weichen. Die beim Abriss freigelegten Balken und Dielen wurden aufbereitet und in den Ferienappartements wiederverwendet. So zaubern die alten Balken nun an den Zimmerdecken eine gemütliche Atmosphäre in die sehr ruhig und eher modern gestalteten Räume. Und die alten Dielen dürfen nun als Waschtische und Böden ein neues Leben führen. Herausgekommen ist: der wunderschönste Hof, völlig neu und doch mit der Geborgenheit des Alten. Einer mit allem Komfort und doch nicht überkandidelt. Elf Ferienappartements gibt es, acht davon haben ca. 50 qm und sind für zwei bis drei Personen gedacht. Die drei großen Appartements eignen sich für vier bis fünf Personen. Die voll ausgestatteten Wohnungen heißen Schorsch und Zenzi oder Resi und Xaver. Sie sind geschmackvoll hell, frisch und ohne Schnickschnack eingerichtet. Natürliche Materialien wie Holz, Leinen, Felle und Stein sowie die hellen und Ton in Ton gehaltenen Farben strahlen Ruhe und Behaglichkeit aus. Direkt um den Schmiedhof herum gibt es neben all den sportlichen Attraktionen auch ein sensationelles kulinarische Angebot: Den Postgasthof „Rote Wand", das Gasthaus „Aiplspitz" sowie den „Hasenöhrl Hof" (nur Sonntagswirtschaft). Alle drei warten mit Biergärten und hervorragender bayrischer Küche auf, die sehr zu empfehlen ist. Ein Ausflug in den kleinen Weiler lohnt sich also unbedingt. Und neuerdings gibt es dafür sogar noch einen weiteren Grund: Brigitte Schmied bietet mit ihrem Concept Store „RUE LAZAR" eine kleine, aber feine Adresse für stilvolles Einkaufen: Ob Leuchten, Leinenservietten, Kerzen, Taschen oder Fashion – hier wird das Herz höherschlagen! Wie schon bei der Gestaltung der Appartements beweist sie auch hier guten Geschmack und bietet Ausgewähltes, das man in dieser Kombination kaum findet.

Ach so, noch etwas Erfreuliches: Hunde sind im Schmiedhof auch willkommen. Wenn das mal kein Glück für alle ist.

Der Schmiedhof
Geitau 10
83735 Bayrischzell
www.derschmiedhof.de

Concept-Store RUE LAZAR
Brigitte Schmied
www.ruelazar.de
Tel. 0176 32696526

Jetzt gewinnen *und relaxen*

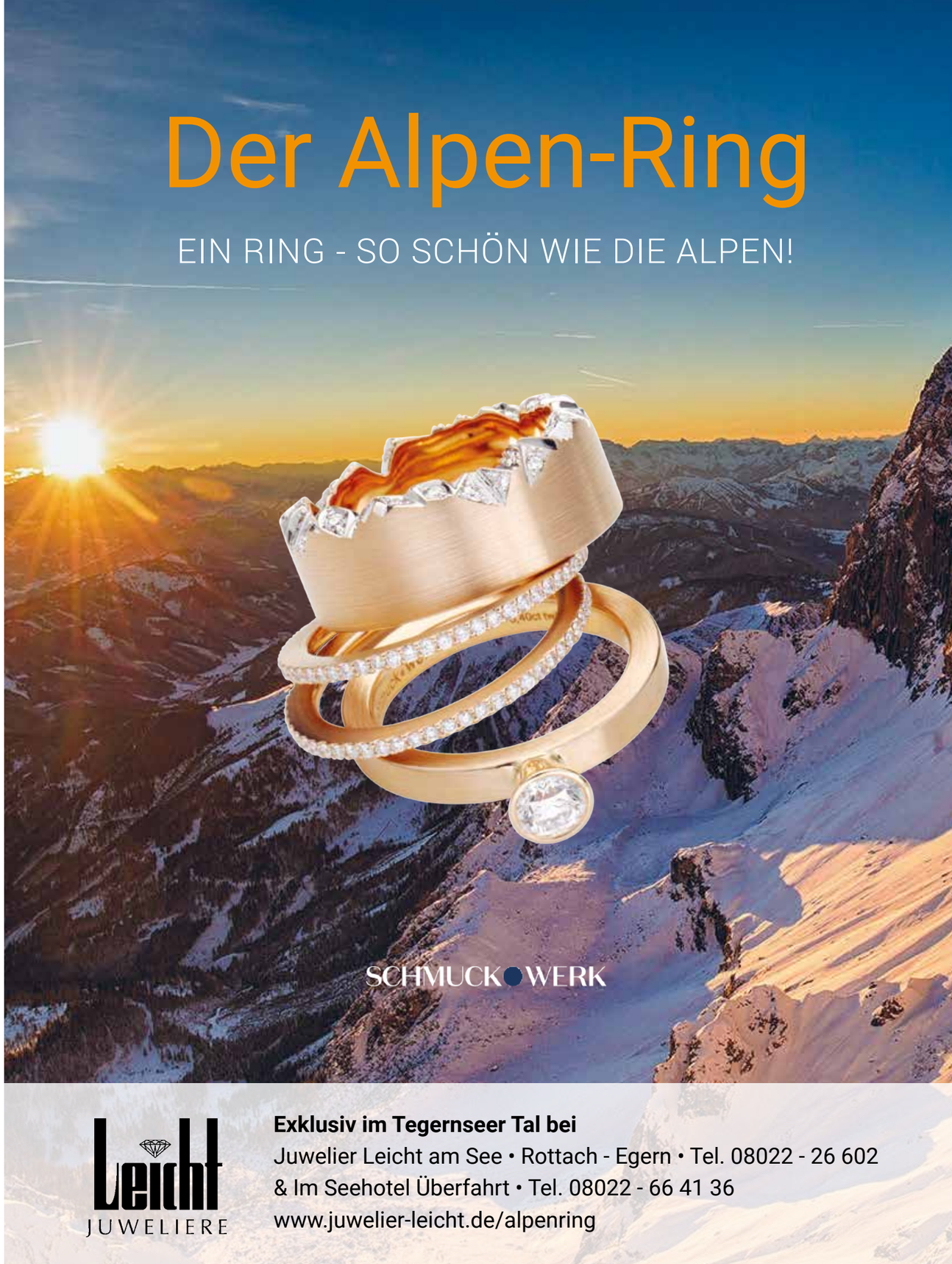
2022 geht zu Ende. Darum verlosen wir zweimal zwei Gutscheine für ein Wochenende im Schmiedhof. Mailen Sie **„Wir wollen in den Schmiedhof!“ an info@freihaus-brenner.de**

Die Gewinner werden benachrichtigt. Reisezeit nach Absprache und Verfügbarkeit. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ein Wochenende im Schmiedhof zu gewinnen!

Gewinner der Holzliege

Die Gewinnerin der Holzliege SIMPLIVITA der Verlosung aus unserem letzten Brenners ist Christine Adam.



Modernes Wohnen auf dem Kanzlerhof

Wer hereinkommt, fühlt sich gleich wohl: Ein gut durchdachter Grundriss mit einer großzügigen Raumaufteilung und die hohen Decken bieten viel Platz zum Atmen. Das wunderschöne Eichendielen-Parkett und die naturgebundenen Töne der Einrichtung laden zum Verweilen ein. Hochwertige Holztüren, ein großes Tageslicht-Bad und Gäste-WC, Fußbodenheizung und sehr schöne Holzfenster komplettieren das gehobene Ambiente der Wohnungen. Die wunderschöne, idyllische Alleinlage des ehemaligen Bauernhofs in Gmund am Tegernsee inmitten von Feldern, Weiden und Pferdekoppeln bietet beste Anbindung ins Tegernseer Tal, aber auch nach München und ist ein Paradies für Naturliebhaber und Familien. Ein Interview mit dem Vermieter der Wohnungen, Herrn Maximilian Heiden, Inhaber des traditionsreichen Juweliergeschäfts Heiden in München.

Herr Heiden, Sie haben auf dem Kanzlerhof vier wunderschöne möblierte Wohnungen geschaffen. Wann kam Ihnen die Idee zu diesem tollen Projekt und was waren die besonderen Herausforderungen bei der Umsetzung?

1891 etablierte Graf Drechsel eine Pferdezucht und baute den ursprünglichen Einfirsthof zum Dreiseithof um. Im Jahr 1916 wurde der Kanzlerhof vom Bayerischen Pferdezuchtverband übernommen. 1933 erwarb mein Großvater Gerd Daleiden den Hof und renovierte ihn von Grund auf.

Ich bin am Kanzlerhof aufgewachsen und habe schon lange überlegt, was getan werden muss, damit sich der Hof wirtschaftlich trägt. Nach einem Gespräch mit Eduard Fröschl aus Hall bei Innsbruck stand fest, dass er die Renovierung als Generalunternehmer übernimmt.

Die Herausforderung ist, dass zeitgemäße, energetisch sinnvolle Maßnahmen mit dem Denkmalschutz vereinbar sein müssen und dabei die Kosten vertretbar bleiben. Einerseits soll das Denkmal möglichst unberührt bleiben, andererseits soll der Stand der Technik erreicht werden und die Wirtschaftlichkeit gegeben sein. Mit dem Installieren der Luft-Wärme-Pumpe haben wir die Ölheizungen entfernen können und hoffen jetzt noch Photovoltaik realisieren zu können. Der Architekt Herr Erhardt aus Rottach und Herr Boiger, Kreisbaumeister beim Landratsamt in Miesbach, haben praxisnah und zielorientiert zusammengearbeitet und den denkmalgeschützten Kanzlerhof mit neuem Leben gefüllt. Eine Internetflatrate mit bis zu 50 Mbit/s sichert die Tätigkeit im Homeoffice.

Auf welche Ausstattungsmerkmale haben Sie besonders großen Wert gelegt?

Es muss so eingerichtet sein, dass man die Wohnung gerne selbst nutzen würde und gleich daheim ist. Ein ordentlicher Holzboden ist dabei genauso wichtig wie eine durchdachte Küche und ein großzügiges Bad. Das Ganze sollte dann auch noch zum Charakter des Hofs passen. Herr Spitz von Mr. Lodge und Küchen Stöckl haben perfekte Arbeit geleistet.

Wie kamen Sie zu Mr. Lodge und wie zufrieden waren Sie mit der Vermarktung und Vermietung der Immobilie?

Sie wurden mir von einem zufriedenen Kunden aus München empfohlen und auch ich bin sehr zufrieden! Der Internetauftritt sowie der gesamte weitere Ablauf im Zusammenhang mit der Vermietung könnten nicht besser sein. Frau Berger war nicht nur jederzeit ansprechbar, sondern hat immer auf Termintreue geachtet.

Herr Heiden, würden Sie wieder mit Mr. Lodge zusammenarbeiten, wenn Sie ein neues Objekt zur Vermietung hätten?
Jederzeit! Die Kompetenz und Verlässlichkeit in der Zusammenarbeit mit Mr. Lodge hat mir besonders gut gefallen. Bei der Gelegenheit möchte ich dem ganzen Mr. Lodge-Team danken!

Auch wir bedanken uns an dieser Stelle bei Herrn Heiden für die erfolgreiche Zusammenarbeit und stehen ihm und seinen Mietern natürlich während der gesamten Mietdauer bei Fragen und Wünschen zur Verfügung.

Mr. Lodge Einrichtungsservice und technischer Service

Der prägnante Dreikanthof aus dem 17. Jahrhundert wurde in Zusammenarbeit mit dem Einrichtungsservice und Technischen Service von Mr. Lodge sowie lokalen Handwerkern zu wunderschönen Wohnungen im passenden Tegernseer Charme renoviert. Diese wurden nun allesamt über Mr. Lodge möbliert vermietet. Die Wohnungen reichen von 2 bis 3,5 Zimmern und einer Größe von 76 bis 126 m² Wohnfläche. Zwei Wohnungen verfügen über eine sonnige Terrasse und die anderen beiden Wohnungen über einen hellen Balkon. Die Stimmung könnte man als ländlich, modern, stylisch bezeichnen, da bei der Einrichtung versucht wurde, die Wohnungen modern zu gestalten, jedoch an den ländlichen Charakter des Objekts anzupassen. Das Farbkonzept wurde je Wohnung sehr unterschiedlich gewählt, aber es wurden insgesamt Naturtöne wie Grün, Creme, Ocker und Blau verwendet.
Die Bäder, Böden und Türen wurden vorab durch einen Architekten renoviert und die Küchen vom Küchenstudio Stöckl geplant und eingebaut. Mr. Lodge hat sich dann um die Möblierung der vier Wohnungen gekümmert und hierfür einige Schreinerarbeiten selbst gemacht. Herr Heiden hat der Immobilienfirma dabei komplett freie Hand gelassen. Die Planung wurde von den Innenarchitektinnen Luisa Krsynowski und Ramona Ziereis durchgeführt. Die Ideen zu den Schreinerarbeiten kamen von den beiden und sie haben auch die Entwurfszeichnungen gemacht. Die Wohnungen 1 und 4 haben eine wunderschöne Kappendecke, die man besonders gut zur Geltung bringen wollte. Die Wohnung 3 verfügt über eine Empore, die als Arbeitsbereich dient und einen alten Kachelofen, dessen Tür von der Küche zugänglich ist.

Dieses tolle Projekt hat ca. 2 Monate in Anspruch genommen und der Schreiner von Mr. Lodge, Alwin Großkreutz, war ca. 2,5 Wochen auf Montage. Er hat in allen vier Wohnungen Schreiner-Schreibtische eingebaut. Diese werden generell in fast allen Wohnungen verwendet, die Mr. Lodge komplett für die möblierte Vermietung einrichtet. Diese Schreibtische sind extrem platzsparend, da sie direkt an den Kleiderschrank montiert werden. Sie sind aus Eichenholz und haben ein modernes Design. Auch weitere Möbel wurden von Mr. Lodge selbst gemacht, so z. B. in Wohnung 1 und 4 ein kompletter Garderoben-Einbauschrank. In Wohnung 2 wurden ein Kleiderschrank und ein begehbarer Kleiderschrank mit Schiebetür eingebaut. In Wohnung 1 wurden ein Küchentresen aus Holz und ein Holzbrett mit Beleuchtung angefertigt. Nischenbretter und ein schwarzer Küchentresen kamen in Wohnung 3 dazu. Zudem wurden moderne Möbel in zeitlosem Design verwendet, die sich optimal an die bisherige Einrichtung der Wohnungen anpassen. Zum Schluss helfen einladende Dekoartikel für eine besondere Wohlfühlatmosphäre in den vier Wänden.

Maximilian Heiden führt in fünfter Generation das Geschäft. Seit 1850 ist Juwelier Heiden im Herzen Münchens ansässig. Die Vorfahren von Heiden wirkten zunächst als Silberarbeiter und „bürgerliche Ciseleurs“ , brachten es dann zur renommierten Goldschmiede. Im 20. Jh. galt Heiden als Münchens populärster Juwelier. Er brillierte im Ausland mit seinen Kreationen, bei denen er gern die barocken Formen pflegte. Wenn er in New York zur Vorstellung seiner Pretiosen ins Ritz-Carlton einlud, kamen Großindustrielle, Politiker und Weltstars wie Placido Domingo. Bis heute werden alle Schmuckkreationen in Handarbeit gefertigt – vornehm, zurückhaltend, edel.

Königlich Bayerische Hofgoldschmiederei
Kardinal-Faulhaber-Straße 14a
80333 München
Tel. 089 29 190 30
www.juwelier-heiden.de

Neu in Gmund
Flagship Store

Kinga Mathe eröffnet Flagship Store in Gmund

Direkt gegenüber vom historischen Gasthof „Herzog Maximilian“ in Gmund am Tegernsee ist das Geschäft von Kinga Mathe. Das Desingerlabel gilt als eines der erfolgreichsten und bekanntesten Trachtenlabels Deutschlands.Prominent wurde es zur letzten Wiesn vor Corona: Damals trug das Model Alessandra Meyer-Wölden das teuerste Dirndl der Welt, ein Kinga Mathe „Gwand“.
Das Unternehmen hat der Pandemie getrotzt, das zeigt die Eröffnung des ersten Flagship Stores in Gmund. Auf über 100 qm Ladenfläche erstrecken sich die neusten Designs sowie ein ausgiebiger Showroom mit den aktuellen Kollektionen von Kinga Mathe und Alissa by Kinga Mathe. Zuvor gab es die Kreationen ausschließlich online und in ausgewählten Partnershops. Von nun an können die Kund*innen direkt vor Ort in die Trachtenwelt eintauchen und sich individuell beraten lassen. „Alles begann vor vierzehn Jahren mit einem einzigen Dirndl, nun stehe ich hier und eröffne meinen ersten eigenen Laden.“ Mit diesen Worten erinnert Kinga Mathe an die Anfänge ihrer Karriere.
Die Designerin begrüßte Schauspieler wie Chryssanthi Kavazi und Tom Beck, die aus Berlin anreisten, die Sängerin Carolin Niemczyk von Glasperlenspiel und auch Alessandra Meyer-Wölden feierte gemeinsam mit den zahlreichen Gästen. Das Label ist mehr denn je ein Erfolg und wer es trägt, gehört nicht nur dazu. Frau trägt auch ein Dirndl, das nicht – wie die einheimischen Tegernseer über Designtracht sagen „gspinnert“ ist – sondern ziemlich bestens schön und echt.

Das Trachtenlabel KINGA MATHE wurde 2008 in Deutschland gegründet. Mode von KINGA MATHE ist eine elektrisierende Mischung aus Sinnlichkeit und phantasievollen Modellen, kreiert in einem Stil, welcher sich durch Individualität und Vielfalt auszeichnet. Dadurch bricht sie mit allen Stereotypen der heutigen Zeit und bietet ihrer Klientel eine wirklich einzigartige Modelinie.

Shop Kinga Mathe
Tegernseer Strasse 6
83703 Gmund am Tegernsee

Store in Tegernsee
Rosenstraße 1
83684 Tegernsee
www.kinga-mathe.com

Wir helfen Sinn stiften – mit der eigenen Stiftung

Bei der Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee steht der Mensch im Mittelpunkt – und das nicht erst seit heute! Bereits im Jahre 1835 vom Abt des Klosters Tegernsee als Distrikt-Sparkassa „zum Wohle und zur Fürsorge“ gegründet, haben wir uns schon immer im Tegernseer Tal daheim und dem Landkreis Miesbach mit seinen Bewohnern verbunden gefühlt.

Kreissparkasse
Miesbach-Tegernsee

Mit unseren beiden eigenen Stiftungen engagieren wir uns schon seit Langem in der Region und unterstützen dort, wo Hilfe benötigt wird. Mit unserem gesellschaftlichen Engagement sind wir aber bei Weitem nicht allein. Viele Menschen in der Region kümmern sich ehrenamtlich um Menschen in Not, investieren ihre kostbare Freizeit in die Vereinsarbeit, setzen sich für Bildung und Wissenschaft ein oder sorgen sich in hohem Maße für Kunst, Kultur und Natur. Ihnen liegt ihre Heimat, das Brauchtum und das Wohlfahrtswesen am Herzen.

Bürgerschaftliches Engagement als wichtige Säule unserer Gesellschaft

Um allen, die ihrem gemeinnützigen Tun den Rahmen einer Stiftung geben wollen, eine Lösung bieten zu können, haben wir uns bereits im Jahr 2016 dazu entschlossen – gemeinsam mit der DT Deutsche Stiftungstreuhand AG – die „Stiftergemeinschaft der Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee“ ins Leben zu rufen.

Errichten Sie Ihre eigene Stiftung

Durch die Gründung Ihrer Treuhandstiftung unter dem Dach der Stiftergemeinschaft können Sie einfach, rechtssicher sowie nachhaltig Ihr Herzensprojekt unterstützen – bereits zu Lebzeiten oder erst von Todes wegen. Dabei entscheiden Sie, ob die Stiftung Ihren Namen tragen soll oder ob Sie lieber aus der Anonymität heraus Gutes tun wollen.

Stiftungsgründung bereits ab 10.000 Euro möglich

Während für die Anerkennung einer rechtsfähigen Stiftung inzwischen regelmäßig eine anfängliche Kapitalausstattung von mindestens 200.000 Euro von der Stiftungsaufsichtsbehörde gefordert wird, können Sie bei uns bereits ab 10.000 Euro Ihre eigene Stiftung gründen. Uns ist wichtig, dass stifterischer Einsatz nicht einem Millionenvermögen vorbehalten bleibt.

Gemeinsam stark!

Dabei kommt natürlich ein weiterer Vorteil der Gemeinschaft zum Tragen: Durch die gemeinsame Verwaltung vieler einzelner Stiftungen bei der Treuhänderin profitieren diese von Synergieeffekten, die zu geringeren regelmäßigen Kosten führen als bei der Verwaltung einer Einzelstiftung. Und hinsichtlich der professionellen Anlage und des Managements des Stiftungskapitals können Sie sich ganz auf die Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee, Ihren bewährten und seriösen Partner vor Ort, verlassen.

Bleiben Sie flexibel und unterstützen Sie Ihr Herzensprojekt

Nicht zu unterschätzen ist die Flexibilität, die Ihnen die Treuhandstiftung im Vergleich zur rechtsfähigen Stiftung bietet: Während eine nachträgliche Satzungsänderung, wenn z. B. die Zwecke einer rechtsfähigen Stiftung geändert werden sollen, mangels Genehmigung der Stiftungsaufsichtsbehörde nahezu unmöglich umsetzbar ist, können Sie bei der Treuhandstiftung die von Ihnen verfolgten Ziele ändern und beispielsweise Ihrer Lebenssituation und den damit einhergehenden Interessen und Prioritäten anpassen.

Wir sind für Sie da!

Unabhängig von der gewählten Stiftungsform ist die Entscheidung, eine Stiftung zu errichten, ein Schritt, der langfristige Konsequenzen nach sich zieht und damit wohlüberlegt sein will. Dabei unterstützen wir Sie gerne zusammen mit unserem Kooperationspartner, der DT Deutsche Stiftungstreuhand AG.

Sprechen Sie einfach Ihre Sparkassenberaterin oder Ihren Sparkassenberater an oder wenden Sie sich direkt an mich: Irmengard Schubert, Diplom-Kauffrau und Stiftungsspezialistin der Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee sowie selbst Stifterin und ehrenamtliche Stiftungsvorständin.

Sehr gerne beantworte ich alle Ihre offenen Fragen und stehe jederzeit für einen unverbindlichen Gesprächstermin zur Verfügung. Ich begleite den gesamten Errichtungsprozess und bin Ihre erste Ansprechpartnerin „rund um die Stiftung“.
Sie erreichen mich telefonisch unter 08025 289-2059 oder per E-Mail an irmengard.schubert@ksk-mbteg.de

Unsere Stiftungsbroschüre erhalten Sie durch Scannen dieses QR-Codes:

Im Zeichen der Sterne

Mars, der Planet, der Energie, Power und Aggression anschürt, übernimmt die Rolle des Herrschers im nächsten Jahr. Selbst Trantüten bekommen jetzt den Hintern hoch, Mars ist Unruhestifter, lockt mit Abenteuerlust und Kampfgeist. 2023 dürfte ein ziemlich aufregendes Jahr werden.

WIDDER

(21. März bis 20. April)

Power bis zum Umfallen – der Widder bewegt sich zwischen Lust und Liebe und rennt auch gerne mal gegen die Wand, egal wie groß das Tor ist, das daneben geöffnet ist. Mars setzt in diesem Jahr die Macher-Energien ganz besonders frei. Schlau wäre es, vor dem Machen auch das Gehirn dafür einzuschalten und langfristig dranzubleiben, an dem, was man sich vornimmt. Beides nicht gerade Stärken des Widders, der eher rasend schnell zum Ziel kommen will, Hauptsache als Erster. Im Job macht einem so eine Haltung nicht immer Freunde. Toll lässt sich diese Energie mit diversen Liebschaften ausleben. Im April dürften Widder kaum mehr aus der Kiste kommen. Das ebbt im Sommer wieder ab. Hat er seine Trophäe erst mal erobert, kann man in ihm einen treuen Freund haben. Denn Widder sind eigentlich eher, sobald ihnen etwas vertraut ist, gute Kameraden. Das Jahr über haben Widder gute Voraussetzungen für einen Jobwechsel. In der Liebe sollte man sich eher erst am Jahresende festlegen. In Sachen Gesundheit neigen Widder zu Kopfschmerzen. Also nicht einfach eine Tablette einwerfen, sondern unbedingt dann ruhiger treten!

STIER

(20. April bis 20. Mai)

Es geht alles in die richtige Richtung in diesem Jahr. Der Stier neigt ja etwas zum Phlegma, er hätte Power, aber er will sich normalerweise ungern anstrengen. Doch das Mars-Jahr treibt ihm seine Trägheit aus.
In Liebesdingen heißt das: Gehen Sie aufs Ganze. Wer bislang noch zweifelte, darf nun entscheidungsfreudig sein. Wenn der oder die Richtige nun mal im Leben ist, dann sollte man Nägel mit Köpfen respektive einen Heiratsantrag machen. Den Mutigen gehört schließlich die Welt. Genauso ist's im Job: Es stehen gleich zu Anfang des Jahres erstklassige Chancen vor der Tür. Man muss die allerdings aufmachen, damit das Glück auch eintreten kann. Eine saftige Gehaltserhöhung ist auf jeden Fall drin, oder ein Bonus oder Profitbeteiligung. Stiere haben meist ein gutes Händchen für finanzielle Investitionen. Im September kommt noch eine überraschende Finanzspritze. Körperlich gilt: Halten Sie sich geschmeidig, zum Beispiel mit Yoga. Wer nur dem Genuss nachhängt, wird bei aller Mars-Energie träge bleiben.

ZWILLINGE

(21. Mai bis 21. Juni)

Zwillinge lieben es neugierig und in diesem Jahr könnte es sein, dass sie sich fragen: Das soll's gewesen sein? Bestehende Partnerschaften brauchen Pepp, sonst ist der Zwilling weg. Der humorvolle Zwilling sucht gerne seinen neuen Spaß, statt etwas auszuhalten. Aufregend und chancenreich ist das Jahr. Erst im Herbst ist der Zwilling dann mit sich und der Welt wieder im Reinen – möglicherweise allerdings dann als Single. Im Job und den Finanzen sollte der Zwilling den Turbo der Sternenenergie nutzen und sich ernsthaft einbringen. Er sollte zu Kompromissen bereit sein, in wichtigen Projekten dranbleiben und grundsätzlich zeigen: „Ich kann nicht nur die Menschen rundquatschen, ich kann auch echt etwas." Mit Fleiß leuchten dann auch die Finanzsterne kräftig. Gesundheitlich kommt es drauf an, den eigenen Körper besser kennenzulernen und mit Geist und Seele eine neue Balance zu finden. Das Innere eines Zwillings ist wegen seiner neugierigen, sprunghaften Art immer anstrengend, drum sollte er dankbar sein, wenn er Zeit für Ruhe findet. Das gibt Stärke und ist auch eine gesunde Lebenseinstellung.

© MicroOne – stock.adobe.com

KREBS

(22. Juni bis 22. Juli)

Für Krebsgeborene geht eine anstrengende Zeit zu Ende, aber ereignisreich wird das nächste Jahr dennoch. Veränderungen der Lebensumstände sind angezeigt. Beziehungen verlaufen zumeist harmonisch, gerade im Februar und im Oktober kann es recht romantisch werden. Im Job gilt es, sich das richtige Ziel zu suchen. Begeisterung ist dafür ein wichtiger Grund, um den Weg zu finden und zu gestalten. Krebse haben einige Chancen, aber sollten unbedingt auf ihre innere Stimme hören und ihr vertrauen. Dann gibt es eine Lösung für Probleme. Trotz eines beruflichen und finanziellen Höhepunkts sollten sie ab Juni wieder etwas mehr auf die Ausgaben achten, denn bis September können einige unerwartete Kosten daherkommen. Eine Stolperfalle für familiengesteuerte Krebse: Sie tun der Familie zuliebe durchaus auch mal das Falsche. Es ist nicht alles richtig, was andere ihnen klarmachen möchten. Im Sommer sind Krebse von alleine topfit. Aber sie sollten für den Herbst vorsorgen, damit in dem stürmischen Mars-Jahr nicht die Power ausgeht.

LÖWE

(23. Juli bis 22. August)

Der Löwe ist der König bzw. die Queen in seiner kleinen Welt – meint er. Ein Löwe kann, genau wie sein tierisches Vorbild, durchaus zum Pascha-Verhalten neigen. Faulheit und Eitelkeit werden selten freiwillig überwunden. Da muss die Umgebung schon mit viel positivem Feedback zur Leistung animieren. Mars, der Energie-Planet, wird allerdings ein wenig Feuer unterm Hintern machen. Darum sollten Löwe-Geborene gleich in den ersten drei Monaten des neuen Jahres die Weichen stellen: In der Liebe und im Job. Alles, was man da gut auf die Reihe kriegt – Bewerbungen, Gehaltsverhandlungen, Kreditanträge oder Liebeserklärungen –, hat allerbeste Erfolgsaussichten. Im April und im November setzt dann eine Flaute ein, was der Löwe erstmal nicht als solche erkennt, sondern meint, er habe endlich Ruhe. Und klar, nach so viel Einsatz ist man ausgepowert. Doch gerade dann gilt es, die Kräfte zu sammeln und nochmal Gas zu geben.
Also, egal was kommt: Krone geraderücken und auch mal gut brüllen!

JUNGFRAU

(23. August bis 22. September)

Mars macht mobil – auch die unsicheren Jungfrau-Menschen. Flirten können Jungfrauen vorzüglich – sie bringen dann ihren Humor und ihren Wortwitz ins Spiel. Doch in der Liebe sind sie sehr, sehr vorsichtig. Sie legen Wert auf Sicherheiten und klare Verhältnisse. Ihr größtes Problem ist, dass sie sich nicht vorstellen können, jemand verliebe sich tatsächlich in sie. Das ist im März, Mai und Dezember aber durchaus möglich! Es könnte auch die große Liebe dabei sein. In einer Partnerschaft laufen Jungfrauen Gefahr, ihren Partner mit zu viel Kritik zu demontieren. Liebe Jungfrau: Es gibt wirklich wichtigeres im Leben, als dem Partner beizubringen, endlich den Klodeckel zu schließen, die Zahnpastatube von hinten nach vorne auszudrücken oder Flaschen ganz zuzuschrauben! In Job und Finanzen sollten sie mehr ihre Fähigkeit zum Korinthenkacker ausleben. Da gilt es echt sorgsam zu sein, besonders im Februar und März. Bares ist Rares. Ab April geht's dann auch finanziell aufwärts. Und die Gesundheit? Für Pausen sorgen, die stärken das instabile Nervenkostüm.

WAAGE

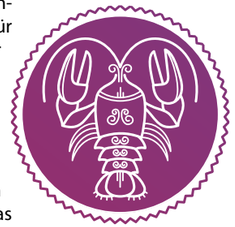
(23. September bis 22. Oktober)

Die Waage wünscht sich sehnlichst einen Partner, denn allein hat sie das Gefühl, unvollkommen zu sein. Der Partner soll aber etwas darstellen, etwas zu bieten haben und eine Bereicherung im eigenen Leben sein. Draufgänger ohne gute Kinderstube findet die Waage zwar faszinierend, aber wer sich überhaupt nicht benehmen kann, hat bei ihr auf Dauer keine Chance. Waage-Geborene können sich in Liebesdingen im kommenden Jahr überhaupt nicht beschweren. Der Himmel hängt voller Geigen. Und das Tolle: Die Gefühle werden auch erwidert. Bester Zeitpunkt dafür ist der Februar, dann der Juni. So schön dies alles klingt, Waagen müssen auch etwas wagen dafür. Zum Beispiel alte, nicht mehr tragfähige Beziehungen loszulassen. Und das überfordert sie manchmal, den Waage-Menschen sind eben selten in Balance und ausgeglichen, was man ihnen immer zuschreibt. Sie sind oft wie die Waagen im Badezimmer: Es geht rauf und runter mit den Gefühlen. Denn nichts ist schlimmer, als allein zu sein. Doch keine Sorge: In diesem Jahr gelingt Waagen trotzdem alles.

SKORPION

(23. Oktober bis 21. November)

Schmerz, dein Name ist Skorpion. Im Kreis der Sternzeichen ist das des Skorpions das dunkelste. Geheimnisvoll und magisch kann der Skorpion sein. Kein anderes Zeichen liebt so die Intensität und hat Freude an Lust und Schmerz wie ein Skorpion. Geheimnisse faszinieren ihn, besitzergreifend ist er. Mars, der alte Herrscher der Zeichen, gibt den Skorpionen im kommenden Jahr die richtige Power. Sie legen los, starten durch. Immer wieder ergeben sich neue Möglichkeiten, viele Türen stehen offen. Partnerschaften werden bei dieser Energie gleichzeitig auf die Probe gestellt und erschüttert. Neue Begegnungen werden das Leben aus den Fugen geraten lassen, aber in erotisch angenehmster Weise. Finanziell wird es im Mars-Jahr für Skorpione ein wenig schwierig, sie tun sich schwer den Überblick über ihre Finanzen zu behalten, geben viel zu viel aus. Wie immer hauen Skorpione in allen Lebensbereichen über die Stränge, und wissen nicht, wann es an der Zeit ist aufzuhören. Das gilt auch für die Gesundheit: Sie nehmen zu viele Arbeiten auf einmal an, können nicht Nein sagen und kommen dann rasch an ihre Grenzen. Aber das ist eben das echte Leben, so wie es Skorpione lieben!



SCHÜTZE

(22. November bis 21. Dezember)

Einen Schützen als Partner zu haben, heißt Abenteuer und Lust. Es wird nie langweilig – solange man dem Schützen nicht langweilig wird. Und man muss wissen, dass ein Schütze nicht unbedingt treu sein kann. Dafür liebt er zu sehr seine Freiheit und will Erfahrungen sammeln. Gleich Anfang des Jahres beflügelt Venus und bietet Chancen in Liebesdingen. Schützen dürfen sich verzaubern und verführen lassen, der Rest ergibt sich dann von selbst. Im Mai könnten ein paar Wolken über den Liebeshimmel ziehen. Im Zweifel heißt es, auf Vertrauen setzen und nicht in Eifersucht verfallen. Schütze-Geborene können in diesem Jahr nicht viel falsch machen. Liebesdinge entwickeln sich prickelnd und prächtig! Auch im Job wirkt der Charme des Schützen wie ein Turbo. Vorgesetzte können sich dem nicht entziehen. So kann es gegen Ende des Jahres auf einen Neuanfang in höherer Position hinauslaufen. Aber die Zeit sollte erst reifen, damit auch Stabilität da ist. Denn das Universum hat so die eine oder andere glorreiche Idee parat, auf die der Mensch selbst gar nicht kommt. Das Glück ist jedenfalls mit den Schützen.

© MicroOne - stock.adobe.com

IHR KÜCHENSTUDIO FÜR JEDES BUDGET

FAIRE PREISE – ERSTKLASSIGE QUALITÄT – FACHKUNDIGE BERATUNG

Wir bieten Ihnen eine große Auswahl an Elektrogeräten und diversen Haushaltswaren sowie 50 Ausstellungsküchen auf über 1.200 m² an drei Standorten mit einer Kochschule. Ausgewählte Musterküchen sind auch sofort verfügbar. Kontaktieren Sie uns gerne für Vorführungen von Gaggenau, Miele oder Bora Kochfeldern. Auf den Bildern sehen Sie einen kleinen Auszug unserer Projekte inkl. diverser Umfeldarbeiten. Weitere Projekte, welche wir weltweit umsetzen, zeigen wir Ihnen gerne persönlich.

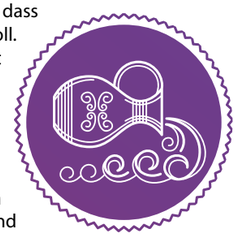
KÜCHENDESIGN TEGERNSEE KG

KÜCHENDESIGN TEGERNSEE KG
Südliche Hauptstraße 13, 83700 Rottach-Egern
08022 / 859 71 70
info@kuechendesign-tegernsee.de

STEINBOCK

(22. Dezember bis 20. Januar)

Neue Ideen, echte Power und viel Schwung bringen dem Steinbock die nötige Energie, das Leben nun so zu gestalten, wie er es will. Dinge, die bisher nur geplant waren, funktionieren auf einmal. Veränderungen kommen von ganz alleine, ohne dass man sich allzu sehr anstrengen braucht. Falls es zu Herausforderungen kommt, nehmen Steinbock-Geborene dies eher als freudige Abwechslung. Denn wer, wenn nicht der Steinbock, hat Ausdauer und Durchhaltevermögen? In der Liebe gibt es ein paar tolle Überraschungen. Ein echtes Liebesfeuer durchwirbelt ihr Terrain. Wichtig ist, dass ein neuer Partner akzeptiert, dass ein Steinbock nicht leichtfertig mit Gefühlen umgeht. Da macht der Bock seinem Namen alle Ehre: Er stakst etwas bocksbeinig durchs Gefühlsterrain. Im Job sind Steinböcke im Frühsommer unschlagbar, da wagt sich kein Stein in den Weg zu legen. Im Herbst kann ein Jobwechsel anstehen. Bringt auf jeden Fall mehr Geld. Einzig auf ihre Gesundheit müssen sie in diesem Jahr etwas mehr achten, denn der Einsatz kostet Kraft. Zeit zum Auftanken einplanen!



WASSERMANN

(21. Januar bis 19. Februar)

Zu Höchstleistungen wird der Wassermann gelangen, vor allem am Anfang der Jahres. Da heißt es Leinen los, die Chancen kapern! Es gibt so viele neue Möglichkeiten, dass Wassermänner gar nicht wissen, welche man als erste beim Schopfe packen soll. Wassermänner sprühen nur so vor Einfällen und Ideen. Gerade im Job macht sich das bezahlt. Statt immer nur das Alte zu kritisieren, können sich Wassermänner nun mit Pioniergeist hervortun. Das schenkt der ganzen Umgebung etwas Mut und Aufbruchstimmung. Aber sie sollten sich bei Verhandlungen kompromissbereit zeigen. Nicht alles ist besser, nur weil es neu ist. Das gilt auch für die Liebe. Bestehende Beziehungen erhalten wieder frischen Wind, sollten aber eben nicht einfach verlassen werden, nur damit es Neues gibt im Leben. Leider spielt die Gesundheit nicht ganz so euphorisch mit. Infekte und unerklärliche Energielöcher kosten Kraft. Am besten sollten Wassermann-Geborene das ganze Jahr über an der Fitness-Kurve arbeiten, damit konstant für Power gesorgt wird und nicht nur dann, wenn's zu spät ist.

FISCHE

(20. Februar bis 20. März)

Holdrio! Da schwappt's den Fisch durchs Leben. Ab März platscht so mancher Stein in ihr Aquarium. Sie sind gefordert, Hindernisse zu umschwimmen oder abzutauchen. Aber das können Fische ja ganz gut. Einiges kommt auf den Prüfstand, was man in den letzten Jahrzehnten so gern als selbstverständlich genommen hat. Gleichzeitig zahlt sich das Dranbleiben aus: Ein Ziel rückt in greifbare Nähe. In Liebesdingen wird die erste Jahreshälfte eher mühsam sein. Vielleicht sind es äußere Umstände, die eine neue Liebe nicht einfach erscheinen lassen. Am Ende des Jahres dann sind quasi die Schmetterlinge in der Luft. Was so schwer erobert werden wollte, gehört dann beständig zusammen. Das Leben wird nochmal richtig bunt. Im Job setzen sich Fische zu sehr unter Strom, wollen allen Erwartungen gerecht werden. Dabei ist die Herausforderung, sich nicht durch die eigenen Ansprüche zu lähmen. Auch da gilt: Am Ende ist alles gut! Alles gut, auch finanziell. Und überhaupt gilt eines ganz gewiss: Ein Fisch geht nicht unter!

© MicroOne – stock.adobe.com

Seit über 136 Jahren Ihr zuverlässiger Mobilitätspartner

Wie auch bei unseren Freunden im Freihaus Brenner, stehen Sie bei uns als Gast und Kunde im Mittelpunkt.

Das Autohaus Praunsmändtl ist für Sie da.
Wir kümmern uns!

Ihr Mercedes-Benz Partner in Familienhand

praunsmändtl
erstklassig mobil

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstr. 120, 70372 Stuttgart
Peter Praunsmändtl GmbH & Co. KG
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
info@praunsmaendtl.de · www.praunsmaendtl.de

85055 Ingolstadt · Goethestraße 14 · 0841 504-0
85055 Ingolstadt · Kurt-Huber-Str. 25 · 0841 504-200
86633 Neuburg/Donau · Münchener Str. 134 · 08431 6168-0
85276 Pfaffenhofen · Münchener Str. 94-98 · 08441 2788-0
86259 Schrobenhausen · Westendstr. 1 · 08252 8851-0

MR. LODGE

Wohnen auf Zeit und Immobilienverkauf

Hauptsitz in München

Barer Str. 32
80333 München
Tel. 089 340 823-0
info@mrlodge.de

Filiale am Tegernsee

Ulrich-Stöckl-Str. 11
83700 Rottach-Egern
Tel. 08022 98 131-0
tegernsee@mrlodge.de

www.mrlodge.de